

Bachelorarbeit

im Studiengang
Bibliotheks- und Informationsmanagement

zur Erlangung des akademischen Grades eines Bachelor of Arts (B. A.)

Die Struktur des kanadischen Bibliothekssystems analysiert anhand von Beispielen aus der Provinz Alberta und British Columbia

vorgelegt von
Luisa Christina Konstanzer
Matr.-Nr.: 29858

am 03. Dezember 2017

an der Hochschule der Medien Stuttgart

Erst-Prüferin:
Zweit-Prüferin:

Susanne Speck
Petra Mauerhoff

Eidesstattliche Versicherung

Name: Konstanzer

Vorname: Luisa Christina

Matrikelnummer: 29858

Studiengang: Bibliotheks- und Informationsmanagement

„Hiermit versichere ich, Luisa Christina Konstanzer, ehrenwörtlich, dass ich die vorliegende Bachelorarbeit mit dem Titel: „Die Struktur des kanadischen Bibliothekssystems analysiert anhand von Beispielen aus der Provinz Alberta und British Columbia“ selbstständig und ohne fremde Hilfe verfasst und keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel benutzt habe. Die Stellen der Arbeit, die dem Wortlaut oder dem Sinn nach anderen Werken entnommen wurden, sind in jedem Fall unter Angabe der Quelle kenntlich gemacht. Die Arbeit ist noch nicht veröffentlicht oder in anderer Form als Prüfungsleistung vorgelegt worden.

Ich habe die Bedeutung der ehrenwörtlichen Versicherung und die prüfungsrechtlichen Folgen (§ 26 Abs. 2 Bachelor-SPO (6 Semester), § 24 Abs. 2 Bachelor-SPO (7 Semester), § 23 Abs. 2 Master-SPO (3 Semester) bzw. § 19 Abs. 2 Master-SPO (4 Semester und berufsbegleitend) der HdM) einer unrichtigen oder unvollständigen ehrenwörtlichen Versicherung zur Kenntnis genommen.“¹

Auszug aus dem Strafgesetzbuch (StGB)

§ 156 StGB Falsche Versicherung an Eides Statt

Wer von einer zur Abnahme einer Versicherung an Eides Statt zuständigen Behörde eine solche Versicherung falsch abgibt oder unter Berufung auf eine solche Versicherung falsch aussagt, wird mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.

Datum

Unterschrift

¹ Festgestellte Plagiate führen gemäß §24 Abs. 2 der SPO 7-semesterigen grundständigen Studiengänge, § 23 Abs. 2 der SPO der 3-semesterigen Masterstudiengänge bzw. § 19 Abs.1 Satz 3 der SPO der 4-semesterigen und berufsbegleitenden Masterstudiengänge zum Verlust des Prüfungsanspruches und damit zur Exmatrikulation.

Kurzfassung

In dieser Bachelorarbeit wird das kanadische öffentliche Bibliothekssystem mit besonderem Fokus auf die Provinz Alberta und British Columbia analysiert. Die Arbeit ist in mehrere Kapitel gegliedert, beginnend mit der Geschichte und Geografie Kanadas sowie eine Vorstellung Kanadas als Einwanderland. Darüber hinaus befasst sich die Arbeit mit verschiedenen kanadischen Bibliotheksverbänden, sowie dem Shortgrass Library System in Alberta, dem Alberta Libraries Act, dem TRAC Netzwerk und der ME Libraries Card. In der Bachelorarbeit wird unter anderem der British Columbia Library Act sowie die drei Bibliothekssysteme Vancouver Public Library, Vancouver Island Public Library System und das Fraser Valley Regional Library System vorgestellt. Abgeschlossen wird die wissenschaftliche Arbeit mit einer Darstellung der Unterschiede sowie Besonderheiten des Bibliothekssystems in Alberta und British Columbia.

Schlagwörter: Alberta, Bibliothek, Bibliothekssystem, British Columbia, Edmonton, Fraser Valley, Kanada, Shortgrass Library System, Vancouver, Vancouver Island.

Abstract

This Bachelor's thesis presents and analyzes the Canadian public library system, with a specific focus on Alberta and British Columbia.

The thesis is divided into several sections, starting with a presentation of the history and geography of Canada, a discussion of Canada as a nation of immigrants and an analysis and discussion of Canada's various library associations. Additionally, the thesis takes a closer look at Shortgrass Library System in Alberta, the Alberta Libraries Act, the TRAC Network and ME Libraries Card. It also presents the British Columbia Library Act and three BC public library systems: the Vancouver Public Library, the Vancouver Island Regional Library System and the Fraser Valley Regional Library System.

The thesis concludes with a presentation of differences and special features of the library system in Alberta and British Columbia.

Keywords: Alberta, Library, Library System, Libraries Act, British Columbia, Edmonton, Fraser Valley, Canada, Shortgrass Library System, Vancouver, Vancouver Island

Inhaltsverzeichnis

Eidesstattliche Versicherung	I
Kurzfassung	II
Abstract	II
Einleitung	1
1 Das Land Kanada.....	3
1.1 Die Geschichte Kanadas	3
1.2 Die Geografie Kanadas	5
1.3 Das Einwanderungsland Kanada	7
1.4 Chinesische Einwanderer	9
1.5 Deutsche Einwanderer	11
1.6 Das Einwanderungssystem	12
2 Bibliotheken in Kanada.....	13
2.1 Die Geschichte der öffentlichen Bibliotheken.....	13
2.2 Die Struktur der Bibliotheken	14
2.2.1 Die bibliothekarische Zusammenarbeit.....	15
2.3 Die College- und Universitätsbibliotheken	16
2.4 Die kanadische Nationalbibliothek	18
2.5 Die Ausbildung zum Bibliothekar	19
2.6 Die Ausbildung zum Bibliotheksassistenten	19
2.7 Die Bibliotheksverbände.....	20
2.7.1 Die American Library Association (ALA).....	20
2.7.2 Die Canadian Library Association (CLA)	21
2.7.3 Die Library Association of Alberta (LAA).....	22
2.7.4 Die British Columbia Library Association	23
3 Das Bibliothekssystem in Alberta	24
3.1 Die Provinz Alberta.....	24
3.2 Die bibliothekarischen Angebote in der Provinz Alberta	24
3.3 Der Public Libraries Act.....	26

3.4	Die Edmonton Public Library	27
3.5	Die Bibliothekssysteme in Alberta	27
3.6	Das Shortgrass Library System	30
3.6.1	Die Verwaltung des Budgets	32
3.6.2	Die Serviceangebote	32
3.7	Die bibliothekarischen Schwierigkeiten.....	34
3.7.1	Das Budget	34
3.7.2	Die geografische Lage	34
3.7.3	Die sozialen Bedingungen.....	35
4	Das Bibliothekssystem in British Columbia	36
4.1	Die Provinz British Columbia	36
4.2	Die Bibliotheken in British Columbia	36
4.2.1	Die Travelling Libraries.....	37
4.2.2	Die Bibliothekstypen in British Columbia	37
4.2.3	Die BC OneCard	38
4.3	Der Library Act	38
4.4	Die Vancouver Public Library	39
4.5	Die Fraser Valley Regional Library	40
4.6	Das Vancouver Island Regional Library System.....	41
4.7	Die bibliothekarischen Herausforderungen in British Columbia	42
4.7.1	Soziale Bedingungen	42
4.7.2	Die Geografische Lage.....	43
4.7.3	Die Internetversorgung.....	43
5	Das Fazit.....	44
6	Literaturverzeichnis	47

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1 - Upper and Lower Canada	3
Abb. 2 - Konföderation 1867.....	4
Abb. 3 - Canada Coat Of Arms.....	4
Abb. 4 - Übersicht Einwanderer Kanadas	7
Abb. 5 - Übersicht kanadischer Auswanderer	8
Abb. 6 - John P. Robarts Research Library	17
Abb. 7 - Bibliothekssysteme in Alberta	28
Abb. 8 - Gemeinden, die zu Shortgrass Library System gehören	31
Abb. 9 - Vancouver Public Library	40
Abb. 10 - Vancouver Public Library	40

Tabellenverzeichnis

Tab. 1 – Geografische Daten.....	5
Tab. 2 – Ausschnitt Kanadische Einwanderer	11
Tab. 3 – Übersicht Bibliothekstypen.....	16 / 17

Einleitung

Ziel dieser Bachelorarbeit ist es, die verschiedenen Bibliothekssysteme in Alberta und British Columbia vorzustellen, welche Aufgabe und Schwierigkeiten sie haben und welche Besonderheiten diese aufweisen. In dem Fazit dieser Bachelorarbeit wird deutlich gemacht, welche Unterschiede und welche Gemeinsamkeiten beide Provinzen haben. Durch das Praxissemester bei Shortgrass Library System in Medicine Hat (Alberta) konnten viele persönliche Erfahrungen zum Thema gesammelt werden. Diese Erfahrungen wurden durch die Besuche in den anderen Bibliothekssystemen der Provinz und den verschiedenen Bibliothekstypen abgerundet. Während diesen Besuchen wurde die jeweilige Bibliothek oder das Bibliothekssystem von einem kompetenten Mitarbeiter oder der Bibliotheksleitung vorgestellt. Daraus entstand die Idee eine Bachelorarbeit über das Bibliothekssystem in Kanada zu schreiben. Um das Bibliothekssystem in Kanada analysieren zu können, müssen diese innerhalb der Provinzen verglichen werden. Zum Vergleich haben sich Alberta und British Columbia angeboten, da beide Provinzen fast die gleiche Anzahl an Einwohnern und öffentlichen Bibliotheken haben. Außerdem konnten die persönlichen Erfahrungen zu Alberta miteingearbeitet werden, die während des Auslandsaufenthaltes gesammelt wurden. Die Vorstellung und der Vergleich der anderen Provinzen / Territorien und deren Bibliothekssysteme hätten den Rahmen dieser Bachelorarbeit gesprengt.

Die Bachelorarbeit untergliedert sich in fünf Kapitel. Im ersten Kapitel der Bachelorarbeit geht es um die Geschichte Kanadas und dessen heutige Geografie. In der Geschichte wird deutlich gemacht, warum Kanada englisch- und französischsprachig ist und wie diese Zweiteilung entstand. Da in diesem Kapitel auf die Provinzen und Territorien eingegangen wird, wurde ein Unterkapitel mit geografischen Daten erstellt. Dabei wird auf die Fläche, Einwohnerzahl sowie die Amtssprache und die bibliothekarischen Besonderheiten eingegangen. Außerdem wird in dem Kapitel auf die Größe Kanadas aufmerksam gemacht. Viele Städte und Bibliotheken liegen sehr weit auseinander, was für die Struktur und Organisation eine Herausforderung ist, da per Gesetz jeder Einwohner Zugang zu einer Bibliothek haben muss (vgl. Libraries Act der Provinzen). Durch die weiten Entfernungen macht es dieses Gesetz den Bibliotheken schwer Nutzer zu betreuen, die in abgelegenen Regionen leben.

Kanada hat viele Einwanderer, was sich auch in den Bibliotheken bemerkbar macht. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass Thema Einwanderung in diese Bachelorarbeit einfließen zu lassen. Als Beispiel für Einwanderungsländer wurden China und Deutschland gewählt, da Chinesen einen sehr hohen Anteil der Bevölkerung Kanadas und British Columbias ausmachen.

Deutschland wurde gewählt, da in Alberta sehr viele deutschstämmige Einwanderer leben, die als Kriegsgefangene ins Land gekommen sind.

Im folgenden Kapitel werden Bibliotheken in Kanada vorgestellt. Dabei wird auf die verschiedenen Bibliothekstypen wie zum Beispiel Public Libraries oder Regional Libraries eingegangen sowie die wichtigsten Verbände in beiden Provinzen. Es werden die öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken in British Columbia sowie in Alberta vorgestellt. Der Abschnitt enthält weiterhin eine Vorstellung der bibliothekarischen Ausbildung in Kanada und einen Vergleich zu den USA. Geregelt und anerkannt wird die Ausbildung durch die American Library Association, die auch für Kanada zuständig ist. Das Hauptaugenmerk dieser Arbeit liegt im Kapitel Alberta und British Columbia. In beiden Kapiteln wird das Bibliotheksgesetz der jeweiligen Provinz vorgestellt. Außerdem werden die regionalen Bibliothekssysteme Fraser Valley Regional Library System, Vancouver Island Regional Library System und vor allem das Shortgrass Library System analysiert. Im Anschluss an die jeweiligen Kapitel der Provinzen Alberta und British Columbia werden die bibliothekarischen Herausforderungen dargelegt.

In dem Kapitel „Das Bibliothekssystem in Alberta“ werden sehr viele persönliche Erfahrungen, die während des Praxissemesters gesammelt wurden, eingearbeitet. Viele dieser Abschnitte können nicht mit Quellen belegt werden, da diese Informationen durch Gespräche mit dem Bibliothekspersonal sowie Mitarbeitern der Bibliothekssysteme gesammelt wurden.

Im Fazit erfolgt nochmal eine Zusammenfassung aller Kapitel, und es wird sowohl auf die Gemeinsamkeiten beider Provinzen eingegangen und die Unterschiede werden nochmal speziell hervorgehoben.

1 Das Land Kanada

1.1 Die Geschichte Kanadas

1756 herrschte im heutigen Europa der Siebenjährige Krieg, der sich auch auf die kolonialen Territorien wie beispielsweise Nordamerika auswirkte. Hier kämpften Großbritannien und Frankreich um die lokale Vorherrschaft. Frankreich war den Briten unterlegen und kapitulierte am 10. Februar 1763. Zwar war es den Franzosen weiterhin gestattet in der Region zu bleiben, jedoch fielen alle Besitztümer in Britische Hand (Eccles 2006, o. S.). 1774 wurde der Quebec Act eingeführt. Dieser Beschluss sollte die Verhältnisse in den nordamerikanischen Kolonien Großbritanniens neu ordnen (Brown Foulds 2013, o. S.).

Im Rahmen des Amerikanischen Unabhängigkeitskriegs (1775- 1781) sind zahlreiche Flüchtlinge in die Region Quebec gekommen. Dies veranlasste die britische Region Quebec 1791 das Verfassungsgesetz einzuführen (vgl. Constitutional Act 1791). Dieses Gesetz war unter anderem dafür verantwortlich, dass die Region in zwei Provinzen aufgeteilt wurde (siehe Abb. 3). Im grünmarkierten Bereich liegt das englischsprachige Oberkanada, im rotmarkierten Bereich liegt das französischsprachige Nieder- bzw. Unterkanada.

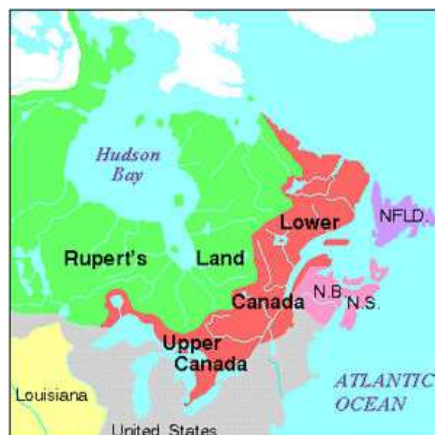


Abb. 1 – <https://tce-live2.s3.amazonaws.com/media/media/79936521-112f-4f0c-95fb-1f84f847de57.jpg>

1840 hat das Britische Parlament beschlossen, Ober- und Unterkanada zu der Provinz Kanada zusammenzuschließen. Hintergrund war, dass beide Provinzen sich zusammen stärker gegen die Amerikaner wehren konnten. Am 10. Februar 1841 wurden die Kolonien in Ober- und Unterkanada aufgeteilt. Jede Provinz konnte für sich selbst entscheiden, ob sie das englische Recht einführen oder beim französischen Recht bleiben wollten. Nur Oberkanada entschied sich für das englische Recht (Jacques Monet 2006, o. S.).

1867 beschlossen die Provinzen Quebec, Ontario, New Brunswick und Nova Scotia sich zur Kanadischen Konföderation zusammenzuschließen (Dominion of Canada), was auf Abbildung 2 zu sehen ist.



Abb. 2 - https://slmc.uottawa.ca/?q=politics_1867

Am 01. Juli 1867 wurde der „British North America Act“ (Verfassungsgesetz) verabschiedet, welcher Kanada zu einer unabhängigen Nation machte (Forsey 2006, o. S.). In den folgenden Jahren traten die anderen Provinzen und Territorien der Konföderation bei und es entstand ein Kanada, das „von Meer zu Meer“ reichte. Der Bibelspruch „von Meer zu Meer“ steht im Psalm 72 Vers 8: „He shall have dominion also from sea to sea, and from the river unto the ends of the earth“ (Lamb 2006, o. S.). Dieser Spruch steht in Latein auf dem kanadischen Wappen.



Abb. 3 - <http://www.thecanadianencyclopedia.ca/en/article/emblems-of-canada/>

1.2 Die Geografie Kanadas

Seit dem 01. April 1999 besteht Kanada aus zehn Provinzen und drei Territorien. Die Provinzen und Territorien sind eigenständig und besitzen eine zentrale Regierung. Die Tabelle 1 zeigt, dass sich die Provinzen und Territorien durch die Fläche und die Einwohnerzahl unterscheiden.

Land	Fläche (Government of Canada 2005, o.S.)	Einwohnerzahl (Government of Canada 2017, o.S.)	Amtssprache	Anzahl öffentlichen Bibliotheken
Alberta	661.848 km ²	4.286.134	Englisch	> 300
British Columbia	944.735 km ²	4.817.160	Englisch	253
Manitoba	647.797 km ²	1.338.109	Englisch	125
New Brunswick	72.908 km ²	759.655	Englisch / Französisch	52
Newfoundland and Labrador	405.212 km ²	528.817	Englisch	84
Nova Scotia	528.683 km ²	953.869	Englisch	> 80
Ontario	1.076.395 km ²	14.193.384	Englisch	> 340
Prince Edward Island	5.660 km ²	152.021	Englisch	26
Quebec	1.542.056 km ²	8.394.034	Französisch	828
Saskatchewan	651.036 km ²	1.163.925	Englisch	> 250
Northwest Territories	1.346.106 km ²	44.520	Englisch	21
Nunavut	2.093.190 km ²	37.996	Englisch	11
Yukon	482.443 km ²	38.459	Englisch	15

Tab. 1 - Geografische Daten

Diese Tabelle zeigt, dass Alberta und British Columbia sowohl fast die gleiche Anzahl an Einwohner als auch eine ähnlich große Anzahl an öffentlichen Bibliotheken haben. Die Provinz British Columbia ist in sieben Regionen eingeteilt. Werden alle Bibliotheken zusammengezählt, hat British Columbia mehr als 250 Bibliotheken, die für die Öffentlichkeit kostenlos nutzbar sind (Public Library InterLINK o. J., o.S.). Alberta hat mehr als 300 öffentliche Bibliotheken und ist in sieben Bibliothekssysteme unterteilt, die im Hauptkapitel „Das Bibliothekssystem in

Alberta“ vorgestellt werden. Diese Zahlen waren der Grund weshalb in dieser Bachelorarbeit das Bibliothekssystem in Alberta mit dem in British Columbia verglichen werden sollte.

Ein weiterer interessanter Punkt in dieser Tabelle ist, dass Ontario fast die doppelte Anzahl an Einwohnern hat wie die Provinz Quebec. Es fällt auf, dass Quebec mehr als 800 öffentliche Bibliotheken besitzt und Ontario etwas mehr als 300. Das liegt vor allem an der Urbanisierung Ontarios. Die Provinz Ontario ist besonders unter den deutschen Touristen ein beliebtes Reiseziel, da in dieser Region nicht nur die Niagarafälle sind, sondern auch die Millionen Metropole Toronto. In Ontario gibt es über 300 öffentliche Bibliotheken (Ministry of Tourism, Culture and Sport o. J., o.S.). Das Library and Archives hat seinen Hauptsitz in Ottawa und ist der Zusammenschluss der kanadischen Nationalbibliothek und des kanadischen Staatsarchives. Die öffentliche Bibliothek in Toronto hat mehr als 100 Zweigstellen (Toronto Public Library 2017, o.S.). Die öffentlichen Bibliotheken in Quebec werden alle zentral von der Regierung geleitet und nicht von einem Bibliotheksrat. Im Jahr 2015 gab es in der Provinz 828 Zentralbibliotheken und 227 Zweigstellen. Weiterhin sind 11 Netzbibliothek bekannt, die für Gemeinden mit weniger als 5000 Einwohnern zuständig sind (s. Anhang A).

Bibliothekarische und geografische Unterschiede gibt es auch innerhalb der Territorien. In den Northwest Territories leben nur 0,12% der Gesamtbevölkerung. Um alle Einwohner mit Literatur zu versorgen gibt es einen „Borrow by Mail Service“. Interessierte Einwohner können sich für diesen Service anmelden und über einen gemeinsamen Online Katalog nach Medien suchen und diese über den „Borrow by Mail Service“ ausleihen (Government of Northwest Territories o. J., o.S.). Die Medien werden dann per Post mit dem Flugzeug versendet, da die Provinz so groß ist, dass es fast unmöglich ist Bestellungen mit dem Auto auszuliefern. Nunavut ist Kanadas jüngstes Territorium und wurde im Jahr 1999 gegründet. Nunavut ist mit 0,017 Einwohner/km² das am dünnsten besiedelte Territorium Kanadas. Wie in den Northwest Territories ist das Bibliothekssystem in Nunavut sehr klein. Damit alle Einwohner Zugriff auf Bücher oder andere Medien haben, gibt es auch in Nunavut den „Borrow by Mail Service“ (Government of Nunavut 2009, o.S.). Yukon liegt ganz im Westen von Kanada an der Grenze zu Alaska. In Yukon gibt es 15 öffentliche Bibliotheken. Über die Homepage „Yukon Public Libraries“ kann jeder Einwohner Yukons sehen, wo sich die nächste öffentliche Bibliothek befindet und welchen Service diese anbietet (Government of Yukon o. J., o.S.).

1.3 Das Einwanderungsland Kanada

Kanada ist ein sehr beliebtes Einwanderungsland. Die aktuellsten Zahlen stammen aus dem Jahr 2015. In diesem Jahr sind fast 8 Millionen Menschen nach Kanada eingewandert. Anhand dieser großen Einwanderungszahl haben die Bibliotheken in Kanada ihr Angebot auf Migranten ausgerichtet. Die meisten Bibliotheken haben eine sehr große Auswahl an fremdsprachiger Literatur im Sortiment. Als Beispiel kann hier die öffentliche Bibliothek in Brooks (Alberta) genannt werden. In Brooks gibt es einen großen Fleischproduzenten, der jedes Jahr unter anderem Arbeitnehmer mit Migrationshintergrund einstellt. Das hat zur Folge, dass in Brooks sehr viele Migranten leben und die öffentliche Bibliothek ihren Bestand an ausländischer Literatur anpassen musste. Viele Bibliotheken bieten verschiedene Kurse für Migranten an, die weder Englisch noch Französisch sprechen und dies durch Gespräche mit Einheimischen verbessern wollen. Zu nennen sind hier z.B. Origamikurse oder Brettspielabende, bei denen die Alltagssprache anhand Erklärungen zu den Spielanleitungen sowie normalen Konversationen geübt wird.

Die Organisation International Organisation for Migration hat mit der Zusammenarbeit von United Nations eine Übersicht erstellt, in der die Einwanderzahlen mit Länderbezug abgebildet sind (United Nations 2015, o.S.). Die animierte Karte kann nach Einwanderer und Auswanderer beliebig eingestellt werden. Dazu muss der Schieberegler auf „IN“ für Einwanderer oder auf „OUT“ für Auswanderer gestellt werden. In Abbildung 4 ist zu sehen, dass bis zum Jahr 2015 knapp 8 Millionen Menschen nach Kanada eingewandert sind. Das macht einen prozentualen Anteil von 21.8% der Gesamtbevölkerung aus.

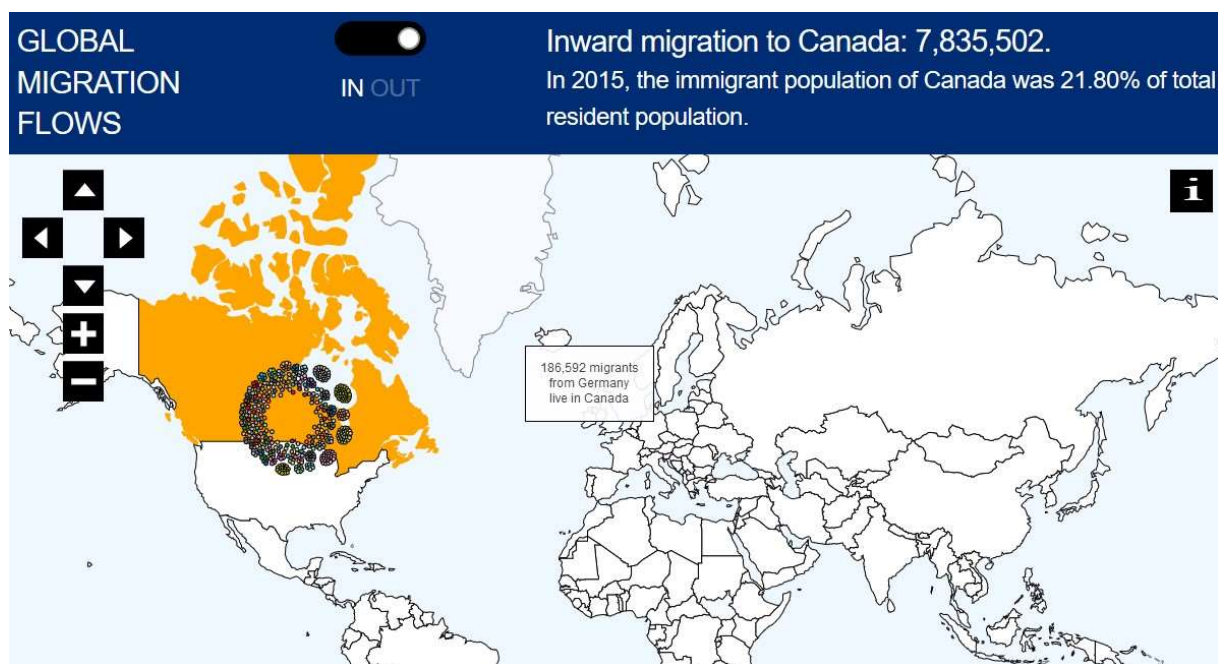


Abb. 4 - <https://www.iom.int/world-migration>

Auf der animierten Karte ist kreisförmig, mit kleinen bunten Punkten, die Anzahl der Einwanderer grafisch dargestellt. Alle Punkte stehen für verschiedene Länder und es kann durch den Klick mit der Maus festgestellt werden, wie viele Menschen eines Landes nach Kanada eingewandert sind. Auf der Abbildung 4 wurde Deutschland als Beispiel gewählt. 186.912 Deutsche sind bis zum Jahr 2015 nach Kanada eingewandert.

Wird der Schieberegler auf „OUT“ gestellt, wird angezeigt, in welche Länder Kanadier ausgewandert sind. Bis zum Jahr 2015 sind 1.284.683 Kanadier ausgewandert, was einen prozentualen Anteil von 3,45% der Gesamtbevölkerung Kanadas ausmacht.

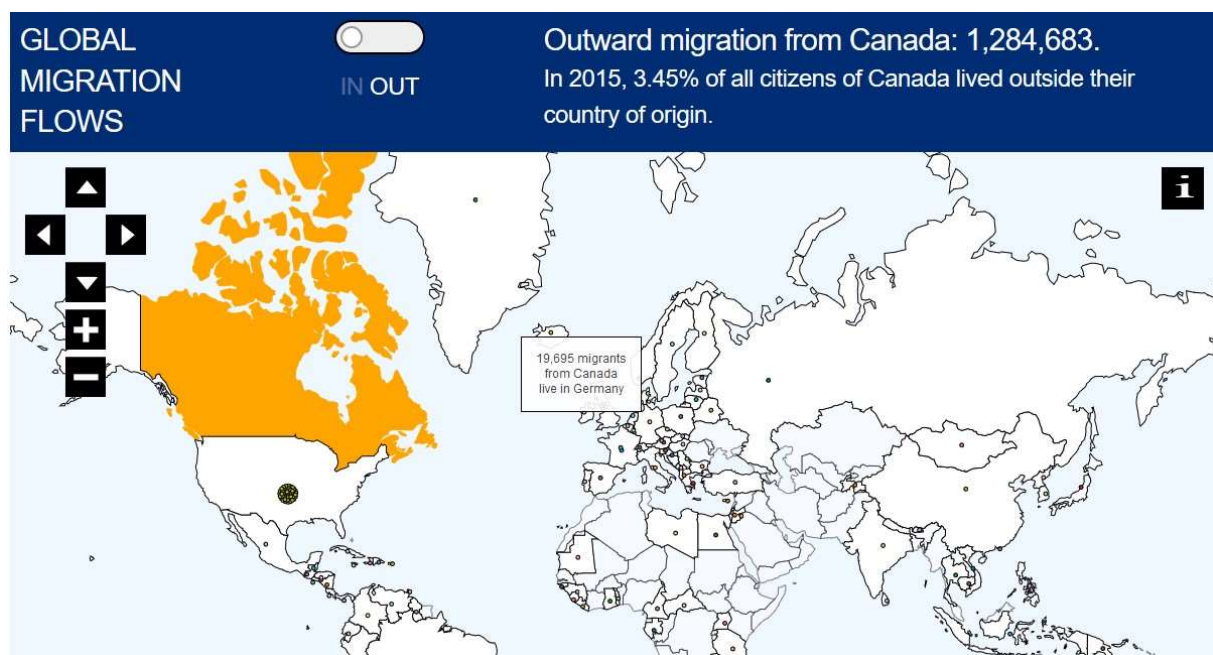


Abb. 5 - <https://www.iom.int/world-migration>

In der Abbildung 5 ist erneut das Beispiel Deutschland gewählt worden, um darzustellen, dass bis zum Jahr 2015 19.695 Kanadier nach Deutschland ausgewandert sind.

Auf der Homepage der United Nation wird auch eine tabellarische Übersicht angeboten, die zeigt, wie viele Menschen aus verschiedenen Ländern nach Kanada eingewandert sind. Die Tabelle ist im Original als Excel Tabelle aufgeführt. In der Originaltabelle wird eine Zusammenfassung der Einwanderer innerhalb von fünf Jahren aufgeführt. Die ersten Aufzeichnungen stammen aus dem Jahr 1990 und die neusten Zahlen sind von 2015. Für die Bachelorarbeit wurde ein Ausschnitt erstellt, der veranschaulichen soll, aus welchen Ländern die meisten kanadischen Einwanderer kommen.

Gesamt	7.835.502
China	711.220
Indien	621.469
Großbritannien (einschließlich Nord Irland)	607.377
USA	343.252
Italien	282.537
Deutschland	186.592
Polen	167.620
Korea	144.332
Iran	136.608
Frankreich	122.212

Tab. 2 - <http://www.un.org/en/development/desa/population/migration/data/estimates2/estimates15.shtml>

Aus der Tabelle 2 ist ersichtlich, dass der größte Anteil an Einwanderern aus China stammen. Aus diesem Grund wurde im nächste Unterkapitel analysiert, warum es so viele chinesische Einwanderer in Kanada gibt.

In diesem Tabellenausschnitt ist zu sehen, dass sehr viele Briten nach Kanada eingewandert sind. Ein Grund für die vielen Einwanderer aus Großbritannien hängt damit zusammen, dass die britische Königin immer noch das Staatsoberhaupt von Kanada ist und so die Einreise für Briten einfacher ist. Ein weiterer Grund dafür ist auch, dass eine der Amtssprachen in Kanada Englisch ist.

Die hohe Anzahl an eingewanderten Amerikanern ist auf die direkte geografische Nähe der beiden Staaten zurückzuführen. Ein aktueller Auswanderungsgrund findet sich in der Wahl Donald Trumps zum US- Präsidenten. Die kanadische Homepage der Einwanderungsbehörde war nach seiner Ernennung für kurze Zeit nicht mehr erreichbar, da so viele Menschen darauf zugegriffen und sich informierten, wie sie nach Kanada auswandern können (Beeby 2017, o. S.).

1.4 Chinesische Einwanderer

In der kanadischen Enzyklopädie hat Arlene Chang einen Artikel über die chinesischen Einwanderer in Kanada geschrieben. In ihrem Artikel schreibt Chang, dass die erste Einwanderungswelle um 1858 stattfand, da in British Columbia Gold gefunden wurde. Viele Chinesen haben sich an der Goldsuche beteiligt. Nachdem von 1881 – 1885 die Eisenbahnverbindung Canadian Pacific Railway gebaut wurde, kam die nächste chinesische Einwanderungswelle. Dadurch kam das erste Mal Rassismus gegenüber den chinesischen Einwanderern auf, da

die Kanadier der Meinung waren, dass die Chinesen ihnen die Arbeit wegnehmen würden. Die Eisenbahngesellschaft setzte vorwiegend Chinesen ein, da die Arbeiten zum Teil extrem gefährlich waren und die Vorarbeiter ihre kanadischen Landsleute schützen wollten (Chang 2017, o. S.). Dies wurde allerdings nicht publiziert und erst Jahre später wurde auf diese schrecklichen und unmenschlichen Missstände aufmerksam gemacht. In einem Video, das von der Canadian Heritage veröffentlicht wurde, sticht ein Satz besonders hervor. In diesem wird gesagt, dass auf jeder Meile, auf der gearbeitet wird, ein Chinesischer Arbeiter gestorben ist (Heritage Minutes 2016, o. S.).

Im Rahmen des aufkeimenden Rassismus und der stetig wachsenden Zuwanderung hat die kanadische Regierung 1885 das chinesische Einwanderungsgesetz erlassen. Mit diesem Gesetz sollte die Zuwanderung begrenzt bzw. weniger Anreiz für eine Einwanderung geboten werden. Es wurde beispielsweise geregelt, dass jeder chinesische Einwanderer 50 kanadische Dollar (CAD) Einwanderungssteuer pro Jahr zahlen muss. 1900 wurde diese Kopfsteuer auf 100 CAD und 1903 auf 500 CAD pro Jahr angehoben. Diese Einwanderungszahl hat sich trotzdem in den Jahren 1885 bis 1921 fast verdreifacht. Im Jahr 1885 sind etwa 13.000 und im Jahr 1921 mehr als 39.000 chinesische Einwanderer verzeichnet worden.

Als der erste Weltkrieg zu Ende war, gab es in Kanada eine hohe Arbeitslosigkeit. Die Kanadier hatten Angst ihre Jobs zu verlieren. Die steigende Anzahl der chinesischen Einwanderer spielte dabei eine tragende Rolle, da sie als Hauptschuldige für die Not am Arbeitsmarkt ausgemacht wurden. Deshalb hat die kanadische Regierung 1923 das chinesische Einwanderungsgesetz aktualisiert und entsprechend der wirtschaftlichen Situation in Kanada angepasst (Chan 2017, o.S.). In diesem Gesetz wurde es Chinesen verboten nach Kanada einzuwandern. Alle Chinesen die im Land lebten, mussten sich bei der Regierung registrieren lassen. Wurde diese Registrierung verweigert oder nicht vollzogen, wurden die Chinesen abgeschoben und mussten ausreisen (Yee o. J., o.S.).

Für Chinesen ist die Einwanderung erst wieder ab dem Jahr 1967 einfacher geworden. Das lag unter anderem daran, dass Kanada nach dem zweiten Weltkrieg den Vereinten Nationen beitreten wollte. Dies war nicht möglich, da Kanada durch das chinesische Einwanderungsgesetz gegen die Antidiskriminierungssatzung der Vereinten Nationen verstieß. Das Einwanderungsgesetz wurde daraufhin aufgehoben und Kanada in die Vereinten Nationen aufgenommen.

Der kanadische Ministerpräsident Stephen Harper hat sich am 22. Juni 2006 bei chinesischen Migranten und deren Nachfahren entschuldigt und ihnen versprochen, dass jeder 20.000 kanadische Dollar Entschädigung bekommen soll, da sie jahrelang die Kopfsteuer zahlen mussten (Rüb 2008, o. S.).

1.5 Deutsche Einwanderer

Als 1914 der erste Weltkrieg ausbrach, sind viele Deutsche nach Kanada ausgewandert, da sie nicht am Wehrdienst teilnehmen wollten. Die kanadische Regierung sah die Deutschen als Bedrohung an, da diese maßgeblich den Krieg ausgelöst haben und Kanada Großbritannien unterstützte. In diesem Zuge wurden deutsche Männer, die alt genug waren um am Militärdienst teilzunehmen, in Arbeitslagern untergebracht. Das größte Lager war am Castle Mountain in Alberta. Dort mussten die Gefangenen die Nationalparks sauber halten und sicherstellen, dass kein Buschfeuer ausbrach sobald ein Zug durch den National Park fuhr. Durch den Dampf, den diese Züge erzeugten, kam es immer wieder vor, dass kleine Funken auf das Gras fielen und dadurch ein Feuer ausbrach (Carter 2015, o.S.). 1917 wurden die meisten Arbeitslager geschlossen, da viele kanadische Männer in den Krieg gezogen sind und speziell in der Land- und Forstwirtschaft Arbeitsplätze zu besetzen waren. Diese Arbeitsplätze wurden mit den deutschen Gefangenen besetzt (Carter 2015, o.S.).

Im Rahmen des zweiten Weltkriegs wurden im Jahr 1940 etwa 10.000 deutsche Kriegsgefangene aus Ostafrika nach Kanada, vor allem nach Medicine Hat und Lethbridge, umgesiedelt (Carter 2015, o.S.). Viele deutsche Gefangene wurden in Lethbridge zur Arbeit auf den Farmen und in der Töpferei Medalta in Medicine Hat eingesetzt. Dies führte zu Unzufriedenheit bei der kanadischen Bevölkerung, da die Kanadier der Meinung waren, dass die deutschen ihnen die Arbeitsplätze wegnahmen. Auslöser dafür war die Kündigung 114 kanadischer Arbeiter, die durch deutsche Kriegsgefangene ersetzt wurden. Der Handel- und Arbeitsrat in Medicine Hat hat die Vorwürfe geprüft und der Bevölkerung in einer Pressemitteilung mitgeteilt, dass die Anklage fallengelassen wird. Es wurde festgestellt, dass man den 114 Kanadiern die schwere Arbeit, z.B. in Medalta, nicht zutraute und die Kriegsgefangenen für diese Arbeit besser geeignet wären. Als Beispiel kann hier die Arbeit in der Töpferei genannt werden. Die Ziegelsteine, die in den Öfen verarbeitet wurden, mussten von den Mitarbeitern zum Abkühlen rausgeholt werden. Die Arbeiter hatten keine gute Schutzkleidung und deshalb oft Verbrennungen am ganzen Körper. In der Pressemitteilung wurde darauf aufmerksam gemacht, dass sobald sich jemand ungerecht behandelt fühlte, er sich an den jeweiligen Handels- und Arbeitsrat wenden kann (Herald 1945, S. 5).

Bis heute findet man in Medicine Hat viel Literatur zu der Geschichte der deutschen Kriegsgefangenen. Nicht nur im Archiv von Medalta, sondern auch in der Tageszeitung, wurden viele Berichte dazu abgedruckt. Diese unterschiedlichen Medientypen sind in der öffentlichen Bibliothek in Medicine Hat einsehbar sowie in dem Archiv in Medalta. Die Bibliothek hat eine Kooperation mit der Tageszeitung in Medicine Hat, die den Benutzern erlaubt, über Bibliothekscomputer auf das Archiv der Tageszeitung zu zugreifen.

1.6 Das Einwanderungssystem

Um den Einwanderungsfluss nach dem zweiten Weltkrieg zu senken, hat die kanadische Regierung im Jahr 1967 ein Punktesystem eingeführt. Der Hintergrund dafür war unter anderem, dass nur Fachkräfte in das Land kommen sollten, die auch gebraucht werden. Seither wurde das Punktesystem immer wieder erneuert und angepasst. Um ein Einwanderungsvisum zu erhalten, müssen potentielle Einwanderer einen Test absolvieren. In diesem Test müssen die Bewerber so viele Punkte wie möglich erreichen (maximal 100). Es wird dabei zwischen Kurzzeitfaktoren und Langzeitfaktoren unterschieden. Kurzzeitfaktoren sind beispielsweise ein Arbeitsvertrag bei einem kanadischen Unternehmen, Sprachkenntnisse (Englisch / Französisch), Verwandte in Kanada und die bevorzugte Provinz, in die der Bewerber einwandern möchte. Langzeitfaktoren sind Ausbildung(en) und Weiterbildung(en), persönliche Qualifikationen, berufliche Anforderungen sowie besondere Fähigkeiten und das Alter des Bewerbers. Für die Langzeitfaktoren gibt es mehr Punkte als für die Kurzzeitfaktoren. Beispielsweise werden für die Ausbildung bis zu 20 Punkte vergeben und für die Provinz, in die der Bewerber auswandern möchte, maximal 5 Punkte (Kelley und Trebilcock 2010, S. 360–361). Das Punktesystem kam in den kanadischen Medien sehr gut an. Die Montreal Gazette hat geschrieben, dass durch das Punktesystem humanere Einwanderungsbedingungen möglich sind (The Montreal Gazette 1967, S. 6).

In der heutigen Zeit kann ein Bewerber auf der offiziellen Seite der kanadischen Regierung einen Schnelltest absolvieren.² Kann sich ein Bewerber nicht für „permanent Resident“ bewerben, da es ihm oder ihr an Fähigkeiten mangelt, wird dem Bewerber eine andere Einreisemöglichkeit angeboten.

² <http://www.cic.gc.ca/ctc-vac/getting-started.asp>

2 Bibliotheken in Kanada

2.1 Die Geschichte der öffentlichen Bibliotheken

Bis zum 19. Jahrhundert gab es in Kanada nur sehr wenige Bibliotheken. Eine der ersten befindet sich in Quebec, welche die älteste Sammlung von Büchern besitzt, die der Bischof de Laval der Bibliothek des Priesterseminars 1680 spendete. 1782 umfasste die Sammlung 47.000 Bände, von denen der Großteil französischsprachig war (Rovelstad und Schweigler 1988, S. 295).

Seit 1764 standen den Bürgern der Stadt Quebec erstmals Leseräume zur Verfügung. Diese waren oft an Buchläden oder Druckereien angeschlossen. 1779 wurde die erste öffentliche Bibliothek von Sir Frederick Haldimand (Gouverneur der britischen Besatzung) eröffnet (Rovelstad und Schweigler 1988, S. 295).

Im 20. Jahrhundert erlebten die kanadischen Bibliotheken einen starken Aufschwung, da in den Städten mehr Menschen lebten denen Schulbildung wichtig war und sich mehr Freizeit durch verkürzte Arbeitszeiten im Rahmen der fortschreitenden Industrialisierung ergab. Viele vermögende Privatpersonen sahen es als ihre gesellschaftliche Pflicht an, städtische Einrichtungen wie die Bibliotheken finanziell zu unterstützen. Dies galt auch für den in Schottland geborene Andrew Carnegie. Carnegie war erst in der Weberei seines Vaters tätig, wechselte dann in den Telegraphendienst und gründete später ein erfolgreiches Stahlunternehmen. Kurz vor seinem Ruhestand verkaufte er seine Anteile und spendete einen Großteil des Erlöses für den Bau von Bibliotheken. Bis zu seinem Tod unterstützte Carnegie mit mehr als 56 Millionen Dollar den Bibliotheksbau im englischen Sprachgebiet, d.h. in den Vereinigten Staaten, in Kanada und in Großbritannien (Rovelstad und Schweigler 1988, S. 34–36). Von 1901-1917 wurden durch die Stiftung Carnegies in 125 Städten Bibliotheken erbaut (Rovelstad und Schweigler 1988, S. 297).

Durch die Ausdehnung verschiedener kanadischer Städte sahen sich die Provinzregierungen unter Druck gesetzt das Bibliothekswesen mehr zu fördern als bisher. Dünn besiedelte Regionen haben einzelne Städte und ihre Bibliotheken zu sogenannten Bibliotheksregionen und -bezirken zusammengefasst. Um diesen hohen organisatorischen Aufwand gerecht zu werden, wurden neue Bibliotheksgesetze entworfen und die bisher bestehenden überarbeitet.

Die öffentlichen Bibliotheken in Kanada werden durch die Provinz- bzw. Territorialregierung und die jeweiligen Gemeinden finanziert. Eine von drei Geldquellen ist die Library Tax.

Diese Bibliothekssteuer wird in die Infrastruktur wie z.B. in Bibliotheksgebäude investiert. Eine andere Geldquelle kommt direkt von den Provinz- bzw. Territorialregierungen. Die Höhe wird anhand der Einwohnerzahl festgelegt. Die dritte und letzte Geldquelle besteht aus Drittmitteln, d.h. Spenden von Organisationen und Privatpersonen.

Im Rahmen der Förderung hat sich die Situation in den öffentlichen Bibliotheken deutlich verbessert. Der Medienbestand wuchs seit 1950 um 63%, der Personalbestand um 50% und die Haushaltsmittel um über 100%. Somit konnten auch neue Dienstleistungen unter anderem für Altersheime, Krankenhäuser und Gefängnisse angeboten werden (Rovelstad und Schweigler 1988, S. 299).

2.2 Die Struktur der Bibliotheken

Die Struktur der Bibliotheken in Kanada hat sich im Laufe der Jahre sehr verändert. Zur heutigen Zeit sind in Kanada für die öffentlichen Bibliotheken fünf verschiedene Bezeichnungen bekannt. In der folgenden Tabelle werden die Bibliothekstypen definiert, ihre Besonderheiten kurz erläutert und ein Beispiel pro Provinz genannt.

Bibliothekstyp	Besonderheit / Definition	Beispiel
Community Library	Bibliotheksdienste werden nicht von einem Bibliothekssystem bereitgestellt und sind nicht von einer Stadt oder Region abhängig. Die Träger dieses Bibliothekstyps hängen davon ab, zu welcher Gemeinschaft oder welchem Verein diese Bibliothek gehört.	In der Provinz Alberta und British Columbia ist aktuell keine Bibliothek bekannt.
District Library	District Libraries können in einem Bezirk oder einem Stadtgebiet gefunden werden. Der Träger ist häufig der Bezirk oder das Stadtgebiet.	Edson & District Public Library, Alberta Trail & District Public Library, British Columbia

Municipal Library	Zu vergleichen mit den deutschen Stadtbibliotheken. Kleinste und unterste Stufe im Bibliothekssystem. Der Träger ist immer die Stadt oder die Gemeinde.	High Level Municipal Library, Alberta Nelson Municipal Library, British Columbia
Regional Library	Sind für eine Region oder ein bestimmtes Gebiet zuständig. In Alberta stellen die regionalen Bibliothekssysteme den unabhängigen Mitgliedsbibliotheken Services zur Verfügung. In British Columbia ist die Hauptbibliothek für alle Zweigstellen verantwortlich und muss sich um diese kümmern.	Parkland Regional Library, Alberta Fraser Valley Regional Library, British Columbia
Union Library	Gibt es nur in British Columbia. Die Regional Libraries hießen vor ihrer Umbenennung Union Library.	Hilton Union Public Library

Tab. 3 - Übersicht Bibliothekstypen

Eine wichtige Gemeinsamkeit ist das Bibliotheksgesetz der Provinzen, welches den Bibliotheken zur Orientierung dient. Dieses Gesetz ist der Public Libraries Act, den jede Provinz individuell festlegt. Alberta hat beispielsweise den Alberta Libraries Act, British Columbia hat den British Columbia Library Act. Auf diese Gesetzte wird im Kapitel 4.1 und 5.1 noch einmal genauer eingegangen.

In den verschiedenen Provinzen und Territorien ist immer ein Ministerium oder eine lokale Behörde für die Finanzierung der öffentlichen Bibliotheken zuständig. Die nächste kleinere Einheit unter den Ministerien sind die Public Library Services. Deren Aufgabe ist die Koordination der Bibliotheksaktivitäten sowie die Überwachung zur Einhaltung des Bibliotheksgesetzes. Weiterhin gibt es in einigen Provinzen Bibliotheksausschüsse bzw. Bibliotheksräte, die für Stadtbibliotheken zuständig sind und Library Board genannt werden. Die Ratsmitglieder kommen aus den städtischen Rathäusern oder sind Gemeindemitglieder, die sich freiwillig für den Rat aufstellen lassen. Die Aufgabe der Bibliotheksräte ist es, den Haushaltsplan zu überwachen und über größere Veränderungen abzustimmen (budget and policy). Für den täglichen Betriebsablauf sind die Bibliotheksleiter oder „Chief Librarian“ zuständig.

2.2.1 Die bibliothekarische Zusammenarbeit

Die enorme Ausdehnung der Städte und die wachsenden Einwanderungszahlen beeinflussten unter anderem auch die Bibliotheken. Die Bibliotheken waren dadurch nicht mehr in der Lage die vielschichtige Bevölkerung ohne Hilfe zu bedienen. Deshalb wurden Bibliotheksregionen und -bezirke gegründet. Diese stellen zum Beispiel in Nova Scotia eine zentrale Erwerbung

zur Verfügung oder Katalogisieren vorab, so dass die Public Libraries den Katalogeintrag nur übernehmen mussten (Rovelstad und Schweigler 1988, S. 298–299).

Auch an den Atlantikküsten haben sich regionale Bibliothekssysteme gebildet, die die Literaturversorgung übernommen haben. Durch die weite Ausdehnung Newfoundlands ist es nicht mehr möglich Medien mit einem Bücherbus im Land zu verteilen. Als Alternative werden die Medien per Post verschickt. Die vier Provinzbibliotheken der Atlantikküste sind eine zentrale Stelle, die sich nicht nur um den Bereich Erwerbung kümmert, sondern auch die Titelaufnahmen durchführt und den Leihverkehr regelt (Rovelstad und Schweigler 1988, S. 299).

In der Provinz Ontario wurden nach der Erneuerung des Ontario Public Libraries Act von 1967, die mehr als 900 öffentliche Bibliotheken in 14 Bibliothekssysteme eingeteilt. In Toronto wurden die Bibliotheken in sechs Bezirke zusammengeschlossen und jeder Bezirk hat seine eigene Verwaltung (Rovelstad und Schweigler 1988, S. 300).

In den Provinzen Manitoba, Saskatchewan und Alberta sind die Bibliotheken sehr gut organisiert. Die Bezirksbibliotheken versorgen die Bibliotheken, die in den ländlicheren Regionen liegen und auch die Fernleihe ist innerhalb der Provinzen sehr gut ausgebaut und wird von der Provinz finanziell gefördert. 1983 wurde ein Bibliothekserlass veröffentlicht, in dem geschrieben stand, dass sich Bibliotheken gegenseitig mehr unterstützen müssen und gleichzeitig wurden auf Gebühren wie für die Fernleihe und die Datenbankrecherche verzichtet (Rovelstad und Schweigler 1988, S. 300).

In British Columbia werden Bibliotheken auf örtlicher und regionaler Ebene gefördert. Sehr kleine Gemeinden können Gelder beantragen, um Leseräume einzurichten. Die Gebiete in British Columbia, die sehr dünn besiedelt sind, werden durch die Provinzialregierung unterstützt. Die Medien werden per Post an die Bibliotheken gesendet (Rovelstad und Schweigler 1988, S. 301).

Dies wird auch heute noch so in den Provinzen gehandhabt, die sehr dünn besiedelt sind. Als Beispiel hierfür kann auch das Territorium Yukon genannt werden. Viele Siedlungen sind am schnellsten und einfachsten mit dem Flugzeug erreichbar.

2.3 Die College- und Universitätsbibliotheken

Die älteste wissenschaftliche Bibliothek Kanadas ist das Collège des Jésuits de Québec, welche im Jahr 1634 gegründet wurde. Die Universitätsbibliothek der Université Laval, die eben-

falls in der Stadt Quebec liegt, war gemessen nach heutigem Standard, die erste modern organisierte wissenschaftliche Bibliothek mit Lesesälen und einem Freihandbestand (1635). Die älteste College Bibliothek, im englisch sprachigen Gebiet, war das King's College in Windsor, Nova Scotia (1789).

Im Laufe der Zeit wurden mit der Gründung weiterer Universitäten auch mehr Universitätsbibliotheken eröffnet. Bis kurz nach dem zweiten Weltkrieg existierten bereits 18 wissenschaftliche Bibliotheken, bis in die 70er Jahre wuchs ihre Anzahl auf über 100.

In den 60er Jahren wurde ein Konsortium gegründet, in dem beschlossen wurde, dass die Centrale des bibliothèques das Katalogisieren und bibliographische Arbeiten für angeschlossene Colleges durchführt. Die Universitätsbibliotheken arbeiteten ebenfalls zusammen und unterstützen sich gegenseitig beim Leihverkehr und katalogisieren. Außerdem baten die wissenschaftlichen Bibliotheken in den Provinzen Newfoundland and Labrador, Prince Edward Island, New Brunswick und Nova Scotia den Leser spezielle Medien wie z.B. Fachliteraturen an, da es kaum Spezialbibliotheken gab (Rovelstad und Schweigler 1988, S. 303).

Die Provinz Quebec hatte im 20. Jahrhundert 46 Colleges, davon waren 42 französischsprachig und 4 englischsprachig. In der Provinz Ontario gab es 15 Universitäten und 35 private und öffentliche Colleges. Damit lagen die beiden Provinzen an der Spitze Kanadas (Rovelstad und Schweigler 1988, S. 303). Die Universität Toronto hat mittlerweile 55 Bibliotheken. Der imposanteste Bibliotheksbau der Universität Toronto ist die John. P. Robarts Research Library. Die Robarts Bibliothek hat 14 Stockwerke und ist ein Dreiecksbau (Rovelstad und Schweigler 1988, S. 303).



Abb. 6 - <https://onesearch.library.utoronto.ca/library-info/ROBARTS>

In den 70er Jahren hat das Ontario Universities' Libraries Cooperative System (OULCS) ein Verbundsystem entwickelt, dass nicht nur die Bibliotheken in Ontario betreute, sondern auch

Bibliotheken in der Provinz Quebec. Seit 1967 wird der Leihverkehr für die angeschlossenen Bibliotheken durch einen Auto - Zustelldienst erledigt, der sich auch auf Bibliotheken der Provinz Quebec, die dem Ontario-Verbund angeschlossen sind, erstreckt (Rovelstad und Schweigler 1988, S. 304).

Die University of Toronto hat 1973 ein ähnliches Verbundsystem entwickelt. UTLAS steht für University of Toronto Library Automation System und bietet ihre Dienstleistung in englischer und französischer Sprache an. Außerdem ist dieses System nicht nur für Bibliotheken in Kanada geeignet, sondern es wurde auch in den USA und in Japan eingesetzt (Rovelstad und Schweigler 1988, S. 139). Dieses System hat sich zu dem bedeutendsten in Kanada etabliert. Es enthält eine Datenbank mit mehr als 24 Millionen Einträgen und unter anderem Einträge der kanadischen Nationalbibliothek, der Library of Congress und der British Library (Rovelstad und Schweigler 1988, S. 302–304).

2.4 Die kanadische Nationalbibliothek

Bereits im Jahr 1883 kam das erste Mal das Gespräch auf, dass Kanada eine Nationalbibliothek benötigt. Prime Minister John A. McDonald hat bei einer Sitzung des House of Commons erwähnt, dass eine solche Einrichtung für Kanada von Vorteil sein würde. Die kanadische Nationalbibliothek wurde im Jahr 1958 in Ottawa, Ontario gegründet (Stam 2001, S. 491). Genau wie in Deutschland hat die National Library of Canada die Aufgaben Pflichtexemplare zu sammeln, zu verwalten und die Nationalbibliografie zu veröffentlichen. Die National Library of Canada ist dafür verantwortlich den Gesamtkatalog zu pflegen und die Dubletten und Tauschzentrale zu verwalten. Diese und noch weitere Aufgaben sind im National Library Act (1952) vermerkt. Dieses Gesetz wurde schon vor der Gründung der Nationalbibliothek erlassen.

Nach der Gründung setzte sich W. Kaye Lab (Historiker aus British Columbia und später erster Leiter der kanadischen Nationalbibliothek) dafür ein, dass mehr Mitarbeiter eingestellt werden sollten, da die Bestände wuchsen und mehr Kapazitäten für die Verwaltung benötigt wurden. 1967 wurde das Gebäude der Nationalbibliothek zu klein und musste erweitert werden. Es wurde ein neues Gebäude gebaut, welches in der gleichen Straße lag wie das Parlamentsgebäude (Stam 2001, S. 491-492). Die National Library of Canada hat schon seit der Gründung intensiv mit dem kanadischen Staatsarchiv zusammengearbeitet. Deshalb wurde beschlossen, dass das Archiv mit der Zentrale der Nationalbibliothek in das neue Gebäude zieht.

Zwischen den Jahren 1973 und 1976 wurde mit Hilfe des Canada Institute for Scientific and Technical Information (CISTI) das Dortmunder Bibliothekssystem DOBIS in der Nationalbibliothek eingeführt. Durch die Einführung dieses Systems war es möglich online auf den Bestand der Bibliothek zuzugreifen und neue Datensätze konnten einfacher eingelesen werden. Außerdem gab es einen Bereich, in dem die Fernleihe organisiert werden konnte (Stam 2001, S. 492).

Am 30. September 2002 wurde von der kanadischen Regierung bekanntgegeben, dass die kanadische Nationalbibliothek und das kanadische Staatsarchiv sich zu einer Organisation zusammenschließen. In einem Zeitschriftenartikel der kanadischen Nationalbibliothek von 2002 wird erwähnt, dass es keinen Sinn macht, das Staatsarchiv und die National Bibliothek getrennt zu halten (Starr 2002, o. S.). Am 21. Mai 2004 wurde der Library and Archives Canada Act veröffentlicht. Ian E. Wilson wurde daraufhin zum Leiter des Library and Archives ernannt und hat die Stelle offiziell am 21. September 2004 übernommen (Snyder 2006, o. S.). Seit 2014 ist Dr. Guy Berthiaume Leiter des Library and Archives Canada.

2.5 Die Ausbildung zum Bibliothekar

Die Ausbildung zum Bibliothekar ist in Kanada ähnlich wie in den USA. Es gibt derzeit acht Universitäten in Kanada, an denen es möglich ist, einen Masterabschluss im Bereich Library and Information Studies zu erhalten. Dazu gehört unter anderem die McGill University in Montreal (Quebec) oder die University of Alberta, in Edmonton (Alberta). Beschließt jemand Bibliothekar zu werden, ist dies nur möglich, wenn bereits ein abgeschlossenes Studium vorliegt. Dabei ist es egal, in welcher Fachrichtung das Studium abgeschlossen worden ist.

Der größte Unterschied zu der Ausbildung in den USA ist, dass die Studiendauer in Kanada vier Semester beträgt und in den USA nur zwei bis drei Semester. Die Notwendigkeit der Verlängerung des Studienganges ergab sich aus dem zunehmenden Umfang der Lehrinhalte und dem Fehlen von Kurseinführungen bzw. der Vermittlung von Grundlagen während der ersten Semester. Die grundlegenden Kurse werden nun im ersten Studienjahr angeboten, die fortgeschrittenen ab dem zweiten (Rovelstad und Schweigler 1988, S. 317).

2.6 Die Ausbildung zum Bibliotheksassistenten

Der Bibliotheksassistent in Kanada ist dem Ausbildungsberuf Fachangestellte/r für Medien- und Informationsdienste in Deutschland sehr ähnlich. Diese Ausbildung dauert in Kanada zwei

Jahre und wird mit dem Abschluss Library Technician abgeschlossen. Für diese Berufsausbildung braucht ein Bewerber den Abschluss einer Highschool. Die Ausbildung kann entweder in Vollzeit oder in Teilzeit absolviert werden (Rovelstad und Schweigler 1988, S. 317).

Der Unterschied zu den USA ist, dass die Ausbildung zum Bibliotheksassistent in einer offiziellen Berufsgruppe anerkannt wird. Die Assistenten haben festgelegte Arbeitsbereiche in den Bibliotheken (Rovelstad und Schweigler 1988, S. 318).

2.7 Die Bibliotheksverbände

Kanada hat eine große Anzahl von Bibliotheksverbänden. Alle Bibliotheken waren bis 1900 der American Library Association angeschlossen. Nach deren erster Sitzung in Kanada, haben kanadische Bibliothekare beschlossen ihren eigenen nationalen Bibliotheksverband zu gründen. Da Kanada flächenmäßig sehr groß ist und ein nationaler Bibliotheksverband ungeeignet erschien, wurde beschlossen, dass es mehrere Verbände auf der Provinzebene geben sollte. Der erste Bibliotheksverband wurde 1900 in Ontario gegründet und nennt sich Ontario Library Association (Rovelstad und Schweigler 1988, S. 313). Im Jahr 1978 gab es bereits 137 Verbände.

Im Laufe der Jahre kam immer wieder die Frage auf, ob es in Kanada nicht doch möglich wäre einen Landesbibliotheksverband wie die American Library Association zu gründen. Daraufhin wurde im Jahr 1946 die Canadian Library Association gegründet. Diese hat einige Jahre später immer mehr Mitglieder verloren und wurde schlussendlich wieder aufgelöst.

2.7.1 Die American Library Association (ALA)

Die American Library Association wurde im Jahr 1876 gegründet und ist der älteste noch existierende Bibliotheksverband der Welt. Ihre Mitglieder sind nicht nur Einzelpersonen wie Bibliothekare, sondern auch Bibliotheken und Bibliotheksverbände im In- und Ausland.

Wie alle Bibliotheksverbände in Kanada und USA, ist die American Library Association eine Non – Profit Organisation. Geleitet wird diese durch einen Rat, der jährlich neu gewählt wird. Das Ziel der American Library Association ist es, Bibliotheken und das Bibliothekswesen zu fördern (Rovelstad und Schweigler 1988, S. 218–219).

Seit der Gründung der American Library Association pflegt diese einen sehr intensiven Kontakt mit internationalen Organisation. Durch ihre Größe und der Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Verbänden ist die American Library Association immer einer der ersten

Ansprechpartner, wenn es um die Einführung oder Umsetzung von bibliotheksspezifischen Arbeiten geht. Ein Beispiel hierfür ist die Zusammenarbeit mit der Canadian Library Association und der British Library Association, in der es darum geht die Anglo-American Cataloging Rules zu erstellen.

Die American Library Association ist stets bemüht ihre Mitglieder zufrieden zu stellen und sorgt sich um eine gute Außendarstellung, was sich anhand einer wachsenden Teilnehmerzahl ihrer Jahreskonferenz zeigt.

2.7.2 Die Canadian Library Association (CLA)

Der kanadische Bibliotheksverband wurde 1946 in Ottawa, Ontario gegründet. Die Canadian Library Association war bis zu ihrer Auflösung 2016 eine gemeinnützige und freiwillige Organisation, die Mitglieder innerhalb und außerhalb Kanadas hatte. Der Verband setzte sich für die Bibliotheken und deren Nutzer ein, inspiriert und unterstützt die Mitglieder beim Lernen und stärkt die Zusammenarbeit der Bibliotheksgemeinschaft (Canadian Library Association o. J., o.S.). Neben diesen Aufgaben vergab die Canadian Library Association Stipendien oder unterstützte die Forschung und Ausbildung im Bibliotheks- und Informationsbereich. Weiterhin finanzierte sie diverse Auszeichnungen sowie die drei jährlichen Buchpreise:

- Amelia Frances Howard- Gibbon Illustrator's Award,
- das Buch des Jahres für Kinder und
- den Young Adult Book Award (Peet 2016, o. S.).

1984 zählte der Bibliotheksverband 4500 Personen und 800 Bibliotheken als Mitglieder (Rovelstad und Schweigler 1988, S. 314). Im Laufe der Jahre ist die Zahl der Mitglieder wieder gesunken. Im Jahr 2014 waren es nur noch 1200 Mitglieder. Darunter waren unter anderem:

- 957 natürliche Personen
- 249 Institutionen
- 50 Kooperationen und
- 27 Partner (Peet 2016, o. S.).

Es ist leider nicht möglich zu sagen, warum die Anzahl der Mitglieder kontinuierlich gesunken ist, aber viele spekulieren, dass der Verband sich zu wenig um Berufsanfänger kümmerte. Die Berufsanfänger hatten nicht genügend Geld zur Verfügung, um die hohen Mitgliedsgebühren an die Canadian Library Association zu zahlen und schlossen sich deshalb den regionalen Bibliotheksverbänden an.

Durch den stetigen Rückgang an Mitgliedern hat die Canadian Library Association immer wieder versucht diese zurück zu gewinnen, unter anderem durch Umstrukturierungen. 2014 wurde bei der Jahreskonferenz in Victoria (British Columbia) der Vorschlag gemacht, eine Bibliotheks föderation zu gründen (Peet 2016, o. S.).

Am 27. Januar 2016 hat die Canadian Library Association ihre Mitglieder dazu aufgerufen darüber abzustimmen, ob der Verband weiterbestehen und sich der Föderation anschließen sollte oder ob die Organisation aufgelöst wird. Die Mitglieder stimmten darüber ab, dass die Canadian Library Association aufgelöst wird und der Vorschlag zu einer Föderation wurde angenommen. Die neue Organisation nennt sich Canadian Federation of Library Associations und wurde im Jahr 2016 gegründet (Takala 2016, o. S.).

2.7.3 Die Library Association of Alberta (LAA)

Ein Beispiel eines provinziellen Bibliotheksverbandes in Kanada ist die Library Association of Alberta. 1930 hatte D.E. Cameron in einem Schreiben an einen ausgewählten Personenkreis angekündigt ein Treffen zu organisieren, bei dem über die Gründung eines Bibliotheksverbandes in Alberta beraten werden sollte. Teilnehmer waren unter anderem Fr. Montgomery (Universität Alberta), Hr. Hill (Bibliotheksrat in Edmonton) und Hr. Jaffary (Provinzbibliothek) (Library Association of Alberta o. J., o. S.). In dieser dreitägigen Sitzung im Jahr 1931 wurde nicht nur für die Gründung eines Bibliotheksverbandes gestimmt, sondern auch die ersten Rahmenbedingungen festgelegt und Cameron als Präsident ernannt.

1944 äußerten die Bibliothekare der öffentlichen Bibliothek in Calgary ihren Unmut darüber, dass es keinen funktionierenden Bibliotheksverband in Alberta gibt. Deshalb haben sie am 24. November 1944 eine Sitzung einberufen in der der frühere Verband wiederbelebt wurde. Bei dieser Sitzung wurden nicht nur neue Richtlinien erarbeitet, sondern auch Calhoun als neuer Präsident der Library Association of Alberta bestätigt (Library Association of Alberta o. J., o. S.).

Mittlerweile hat die Library Association of Alberta mehr als 800 Mitglieder. Darunter sind nicht nur Bibliothekare, sondern auch Bibliotheken aus ganz Alberta. Die Library Association of Alberta vertritt nicht nur die Meinungen seiner Mitglieder, sondern veranstaltet auch jährlich die Bibliothekskonferenz im Jasper Nationalpark. Diese Konferenz wird von der Alberta Library Trustees Association mit organisiert.

2.7.4 Die British Columbia Library Association

Ethelbert Olaf Stuart Scholefield hat in British Columbia den Grundstein der British Columbia Library Association gelegt. Scholefield wollte die Zusammenarbeit der Bibliotheken in der Region fördern und traf sich 1909 mit Bibliothekaren aus Oregon und Washington um die Pacific Northwest Library Association (PNKA) zu gründen (Obee 2011, S. 58).

Nachdem Scholefield als Präsident gewählt wurde, hat er sich als Erstes zur Aufgabe gemacht, das Bibliotheksgesetz von 1891 zu aktualisieren. Dieses Gesetz hat es den kleinen Gemeinden fast unmöglich gemacht Bibliotheken aufzubauen. Das sollte sich mit dem neuen Gesetz ändern (Obee 2011, S. 58).

1911 gab es eine Konferenz zwischen Scholefield, Bibliothekaren und Kuratoren. Scholefield stellte ihnen seine Idee eines provinzweiten Bibliotheksverbandes vor. Die Konferenzmitglieder stimmten zu und im September 1911 wurde die British Columbia Library Association gegründet. Die Gründer des Bibliotheksverbandes haben einen Gesetzesentwurf gestaltet in dem vermerkt worden ist, dass sich die Provinz auch an den Bibliotheksverband anschließt und unterstützt. Die British Columbia Library Association wollte, dass die Provinz jede Bibliothek mit bis zu 300 CAD für Bücher und 50 CAD für Zeitschriften unterstützt. Außerdem wollten die Gründer, dass nicht mehr als 50% des Budgets für Belletristik ausgegeben wird. Der Verband übergab seine Forderungen der Regierung in British Columbia, welche allerdings nicht berücksichtigt wurden, da die Bibliotheken nicht oberste Priorität waren. Auch in einem zweiten Anlauf im Jahr 1913 wurden die Forderungen der British Columbia Library Association abermals abgewiesen (Obee 2011, S. 58).

Währenddessen beschäftigte sich der Bibliotheksverband mit den ersten Bibliothekssystemen. Es sollte eine Hauptstelle geben und dieser konnten sich kleine Bibliotheken anschließen. Somit hatten die kleinen Bibliotheken auch den Zugang zu Medien, die über die Hauptstelle ausgeliehen werden konnten. Als Beispiel wurde hier Victoria genannt. Die öffentliche Bibliothek hatte 32.000 Bücher, davon konnte sie 200 Bücher nach Ladysmith schicken. Der Bibliotheksrat in Ladysmith war dafür zuständig, dass die Bücher an einem sicheren, sauberen und geschlossenen Raum aufbewahrt wurden und kümmerte sich außerdem um die Ausleihe. Helen Gordon Steward (Präsidentin der British Columbia Library Association 1917) wollte das Konzept weiter ausbauen und fragte bei weiteren Städten nach, ob diese sich ebenfalls dem Bibliothekssystem anschließen wollen. Seit 1919 gibt es in British Columbia ein Bibliothekssystem zu dem sich kleine Bibliotheken anschließen können (Obee 2011, S. 79).

3 Das Bibliothekssystem in Alberta

3.1 Die Provinz Alberta

Alberta liegt an der Grenze zu den USA und hat als Nachbarprovinzen British Columbia und Saskatchewan. Die Provinz Alberta gehört zu den Prärieprovinzen und wird nach dem Canada Guide wie folgt beschrieben:

“The Prairies begin where the Rocky Mountains end, which is to say, Alberta’s western border with British Columbia. Moving east, the landscape proceeds to get very flat very quickly, as BC’s tall forests give way to plains, lowlands, and grassy fields. The dark soil that lies beneath is the best in Canada, and together the three Prairie provinces house nearly 90 per cent of the country’s arable farmland. Vast fields of wheat, barley and other crops remain among the region’s most iconic sights. Flatness is by far the defining adjective of the region, though the Prairies’ lesser-known and mostly underpopulated northern region is far more forested and hilly. Weather-wise, the prairies alternate between warm, dry, sunny days and cold nights, which get particularly fierce in the winter. Warm Chinook winds and thunderstorms have helped contribute to the romantic idea of the Prairies as a land with sharp, moody seasons. Owing to the region’s history of aggressive settlement and farming, the population of the Prairies is more evenly distributed than any other region in Canada, with towns and cities spread all over the interior of the three provinces rather than huddled along the U.S. border, as is common in the rest of the country.” (Canada Guide o. J., o. S.)

Alberta wird als Prärieprovinz beschrieben, dessen Klima sehr unterschiedlich ist. Es gibt warme, sonnige und trockene Tage sowie sehr kalte Wintertage, die allerdings immer wieder durch die warmen Chinook Winde gemildert werden. Eine Besonderheit in dieser Region ist auch das Erdöl, welches in der Provinz gewonnen wird. Auf den Feldern können immer wieder Pumpen entdeckt werden, die zur Erdölförderung dienen.

3.2 Die bibliothekarischen Angebote in der Provinz Alberta

In der Provinz Alberta ist es den Bibliotheken erlaubt eine Gebühr für ihren Bibliotheksausweis zu erheben. Grundlage für diese Gebühr war eine finanzielle Unterstützung für die Bibliotheken, da diese wenig Geld zur Verfügung hatten. Albertas Prime Minister Ralph Klein (1992-2006) hat den Grundstein für die Bibliotheksgebühren gesetzt. Klein wollte weniger Gebühren und die Privatisierung der öffentlichen Einrichtungen durchsetzen. In dessen Politik hat er ein Modell eingeführt, bei dem Benutzer Gebühren für die Nutzung der Einrichtungen und deren Medien zahlen sollen. In den letzten Jahren haben sich viele Bibliotheksräte dafür engagiert

ihre Bibliotheksausweise ohne Gebühren anzubieten. Als Beispiel kann hierfür die Stadt Edmonton genannt werden.

In Alberta gibt es ein Konsortium, welches sich The Alberta Library (TAL) nennt. Im Jahr 1990 hatten viele Bibliotheken in Alberta Schwierigkeiten mit den neuen Technologien. Vor allem das Internet und die Informationsflut, die aus diesem resultierte, führten zu neuen Herausforderungen. Die Bibliotheken waren auf so eine enorme Veränderung nicht vorbereitet und mussten ihre Organisation umstrukturieren. 1997 wurde die Alberta Library gegründet, um alle Bibliotheken in Alberta im Rahmen der Digitalisierung und Neuausrichtung unterstützen zu können. Die Mitglieder gaben sich gegenseitig Hilfestellung bei Veränderungen der Technologien und fanden gemeinsam kreative Lösungen. Die Alberta Library hat ihren Hauptsitz in Edmonton und wird von Tim Janewski geleitet. Sie wird von sechs weiteren Mitarbeitern unterstützt, die alle verschiedene Aufgabenbereiche betreuen (The Alberta Library 2017, o.S.).

Im Jahr 2014 zählt die Alberta Library 49 Mitglieder aus über 300 Städten in Alberta. Mitglieder sind öffentliche Bibliotheken, Universitätsbibliotheken, College Bibliotheken, Institutsbibliotheken, Spezialbibliotheken und Bibliothekssysteme (The Alberta Library 2014, o.S.). Auch die sieben Bibliothekssysteme sind unter den 49 Mitgliedern vertreten.

The Alberta Library bietet für alle Bibliotheken in Alberta verschiedene Dienstleistungen an. Ein Beispiel ist die TAL Card. Der Besitzer einer solchen Karte kann bei allen Bibliotheken, die Mitglieder der Alberta Library sind, Medien ausleihen. Um eine TAL Card zu erhalten muss ein aktives Mitgliedskonto in einer beliebigen Bibliothek vorhanden sein. Außerdem muss die Bibliothek ein Mitglied in der Alberta Library sein. Die Alberta Library veranstaltet außerdem (Online-) Konferenzen wie z. B. Netspeed (The Alberta Library 2015, o.S.).

Es gibt in Alberta auch die Bibliothekskarte der ME Libraries. Der Unterschied zur TAL Card ist, dass Bibliotheksnutzer mit einem aktiven ME Libraries Account keine Medien aus wissenschaftlichen Bibliotheken ausleihen können. Außerdem gibt es keine extra Bibliothekskarte für die ME Libraries, denn die Mitgliedschaft wird im Benutzerkonto vermerkt. Mit der TAL Card ist dies möglich. Um einen ME Libraries Service zu nutzen, muss sich ein aktiver User auf der Homepage des ME Libraries Service anmelden. Nach der Anmeldung und Prüfung des Benutzerkontos kann der User auswählen bei welcher Bibliothek er die Medien ausleihen will. (Shortgrass Library System o. J., o.S.)

Ein weiteres Angebot, welches allerdings nur von Marigold Library System, Northern Lights Library System, Peace Library System, Yellowhead Regional Library und dessen Mitgliedsbibliotheken angeboten wird, ist das TRAC Netzwerk. TRAC steht für „The Regional Automation Consortium“ und wird von den vier Regionen koordiniert, die sich u. a. auch einen Bibliothekskatalog teilen. Ist eine Bibliothek in einem TRAC Netzwerk, haben ihre Benutzer Zugriff auf alle Medien der anderen Mitgliedsbibliotheken. Die Medien können bestellt werden und werden anschließend an die Bibliothek zum Benutzer geschickt. TRAC arbeitet mit dem Dienstleister ME Libraries und der Alberta Library zusammen.

3.3 Der Public Libraries Act

Die aktuellste Version des Bibliotheksgesetzes in Alberta ist vom 04. Oktober 2007. Der Libraries Act wird von der Regierung Albertas herausgegeben.³ Zu Beginn des Gesetzes werden Definitionen erklärt, beispielsweise wird definiert was Board (z. Dt. Rat) bedeutet, welche Art von Räten es gibt und unter welchem Absatz diese im Gesetz zu finden sind. Diese Definitionen sind ein wichtiger Bestandteil, da in jeder öffentlichen Bibliothek, selbst in den kleinsten Community Libraries, Bibliotheksräte existieren. Der Rat steht immer vor der Bibliotheksleitung und setzt sich aus verschiedenen Mitgliedern zusammen. Dieser Rat stimmt zum Beispiel über Veränderungen oder Investitionen in der Bibliothek ab. Die Bibliotheksleitung hat in Kanada zwar eine führende Rolle in der Bibliothek, kann aber Entscheidungen über die Finanzen und das Budget ohne den Einbezug des Bibliotheksrates nicht fällen. Über alle weiteren Entscheidungen darf die Bibliotheksleitung selbständig bestimmen.

Das Bibliotheksgesetz in Alberta ist in fünf Kapitel aufgeteilt:

1. In dem ersten Kapitel geht es zum Beispiel um das Budget, welches die Bibliotheken bekommen und welche Aufgaben der Bibliotheksrat hat.
2. Im zweiten Kapitel geht es um die Bibliothekssysteme in Alberta. Es wird definiert was ein Bibliothekssystem ist, welche Aufgaben der Rat hat und wie eine Bibliothek einem Bibliothekssystem beitreten kann.
3. Im dritten Kapitel geht es um Community Bibliotheken. In diesem Kapitel wird definiert was eine Community Bibliothek ist und welche Aufgaben der Bibliotheksrat hat.
4. Im vierten Kapitel geht es um Verbände. Es wird erklärt wie ein Rat für einen Verband gegründet wird und was dieser für Aufgaben hat.
5. Im fünften Kapitel geht es um Allgemeines. Zum Beispiel wird erklärt, dass alle Treffen dokumentiert werden müssen, wie Ratsmitglieder disqualifiziert werden können und wie ein Leiter des Rats gewählt wird (Province of Alberta, S. 5–22).

³ <http://www.qp.alberta.ca/documents/Acts/L11.pdf>

3.4 Die Edmonton Public Library

Die öffentliche Bibliothek in Edmonton wurde 1912 eröffnet. Die Städte Edmonton und Strathcona haben zeitgleich eine Bibliothek eröffnet und sich im Jahr 1913 zusammengeschlossen um ein gemeinsames Bibliothekssystem in Edmonton gegründet (Newall 1913, S. 10–13). Bis 1923 hatte die Bibliothek in Edmonton mehrere Standorte in verschiedenen Gebäuden. In dem gleichen Jahr wurde mit Hilfe der Carnegie Stiftung ein zentrales Bibliotheksgebäude eröffnet (Edmonton Public Library, S. 7).

1941 hat die öffentliche Bibliothek einen Lieferservice angeboten, der dafür zuständig war die Bevölkerung mit Literatur zu versorgen. 1947 wurden regelmäßig Bücherbusse eingesetzt (Edmonton Public Library, S. 8–9). Zwischen 1950 und 1970 hat die Edmonton Public Library sieben Zweigstellen eröffnet und fünf weitere wurden zwischen 1970 und 1990 eröffnet. 1996 wurde die Zentralbibliothek in Stanley A. Milner Library umbenannt, zu Ehren des Vorsitzenden des Bibliotheksrates (Edmonton Public Library, S. 10–19).

Derzeit hat die Edmonton Public Library 20 Zweigstellen und ist mit mehreren Preisen ausgezeichnet worden (Edmonton Public Library 2017, o. S.). Das ursprüngliche Gebäude der Stanley A. Milner Library wurde im Jahr 2016 geschlossen, da das 50 Jahre alte Gebäude kernsaniert werden musste. Die Medien wurden nach und nach in das Übergangsgebäude verlegt. Die Edmonton Public Library hat zur Schließung des Gebäudes alle Einwohner Edmontons eingeladen sich auf den Wänden in der Bibliothek zu verewigen (Edmonton Public Library o. J., o. S.). Die Dauer der Sanierung ist für drei Jahre geplant und soll 69 Millionen Dollar kosten (Edmonton Public Library 2017b, o. S.).

Die Edmonton Public Library ist ein Mitglied der Alberta Library und bietet für alle Einwohner Edmontons kostenlose Bibliotheksausweise an. Studierende und Lehrende der University of Alberta und der Mac Ewan University haben die Möglichkeit durch den L-Pass (Library Pass) freien Zugang zu allen Angeboten und Medien der Edmonton Public Library zu bekommen. Der L-Pass bietet sich vor allem für Studenten an, die nicht in Edmonton leben, aber trotzdem Zugang zu den Angeboten der Public Library haben möchten (MacEwan University o. J., o. S.).

3.5 Die Bibliothekssysteme in Alberta

Bibliothekssysteme werden von den Ministerien genehmigt, wenn die Regionen dazu bereit sind, sich diesem zu unterstellen. Die Bibliothekssysteme unterliegen alle dem Bibliotheksgesetz (Libraries Act). Für jedes Bibliothekssystem gibt es einen Bibliotheksrat (Library Board).

Jede Gemeinde die ein Mitglied im Regional Library System ist, muss ein Vorstandsmitglied als Ratsmitglied aufstellen. Dieser Rat beschließt zum Beispiel welchen Service das Bibliothekssystem den Bibliotheken anbietet oder wie viel Mitgliedsgebühren jede Bibliothek an das System zahlen muss. Laut dem Libraries Act ist der Bibliotheksrat für das Budget, Strategien und die Richtlinien des Bibliothekssystems zuständig. Serviceleistungen die vom Bibliothekssystem angeboten werden sind zum Beispiel Unterstützungen bei Veranstaltungen, Weiterbildungen und die Verwaltung des Bibliothekskatalogs. Der Vorteil eines Bibliothekssystems ist, dass den Bibliotheken sehr viel Arbeit abgenommen wird. Im Fall von Shortgrass Library System ist zum Beispiel ein großer Teil der Unterstützung die Medienbeschaffung und das Katalogisieren.

Jede Bibliothek, die Mitglied in einem Bibliothekssystem ist, hat ein eigenes Konto, auf welches sie regelmäßig einen festgelegten Betrag einzahlt. Der Betrag im Jahr 2017 wird zum Beispiel bei \$ 4.80 pro Gemeindevorwohner berechnet. Von diesem Konto aus kauft das Bibliothekssystem bestellte Medien für die Bibliothek ein, katalogisiert diese, bindet die Bücher und leitet die Medien anschließend an die Bibliothek weiter. So haben zum Beispiel kleinere Bibliotheken die Möglichkeit sich stärker um die Benutzer und Veranstaltungen zu kümmern (Alberta Municipal Affairs 2017, o.S.). Hierbei ist es wichtig zu erwähnen, dass die Bibliotheken selbst entscheiden dürfen, was sie für Medien haben möchten und teilen dies dem zuständigen Ansprechpartner im Bibliothekssystem mit.

Nicht jede Bibliothek muss einem Bibliothekssystem beitreten. Beispiele hierfür sind Strathcona Country und Fort MC Murray / Wood Buffalo Region.



Abb. 7 - http://www.municipalaffairs.alberta.ca/library_systems

In Abbildung 7 sind Albertas Bibliothekssysteme zu sehen. Im Norden befindet sich das Peace Library System. Die Hauptgeschäftsstelle von Peace Library System liegt in der Stadt Grande Prairie. Peace Library System ist für eine Fläche von mehr als 200.000 km² zuständig und bedient 38 Gemeinden und insgesamt mehr als 153.000 Einwohner (Peace Library System o. J., o.S.). Einmal im Jahr findet die "Rural Library Conference" in Grande Prairie statt. Bei dieser Konferenz gibt es die Möglichkeit, die Hauptgeschäftsstelle zu besuchen und sich mit der Geschäftsführerin Linda Duplessis auszutauschen.

Das Bibliothekssystem Northern Lights liegt in der Stadt Elk Point und hat 45 Mitgliedsbibliotheken. Die Geschäftsführerin ist Julie Walker.

Yellowhead Regional Library System hat seinen Hauptsitz in Spruce Grove und hat 55 Mitgliedsbibliotheken. Insgesamt ist Yellowhead für 287.938 Einwohner der nördlichen Region Albertas zuständig sowie für drei Schulbereiche mit 10.844 Studenten. Da Yellowhead eines der ältesten regionalen Bibliothekssysteme ist, hat es auch Schulbezirke als Mitglieder.

Das Parkland Regional Library System, welches seine Hauptgeschäftsstelle in Lacombe hat, war das erste Bibliothekssystem welches 1956 gegründet wurde. Mittlerweile betreut Parkland Regional Library 49 öffentliche Bibliotheken. Der aktuelle Geschäftsführer ist Ron Sheppard (Parkland Regional Library o. J., o.S.).

Die Stadt Edmonton hat ein gut ausgebautes Bibliothekssystem, welches viele Preise gewonnen hat. Die öffentliche Bibliothek hat 20 Zweigstellen und viele Kooperationen mit den Universitäten. Die Edmonton Public Library erhebt seit dem Jahr 2013 keine Gebühren für Bibliotheksausweise. Im Jahr 2016 hatte sie mehr als 265.000 registrierte Bibliotheksnutzer. Die aktuelle Bibliotheksleiterin ist Frau Pilar Martinez (Edmonton Public Library 2017a, S. 4).

Das Marigold Library System hat seinen Hauptsitz in Strathmore. Es wurde im März 1981 von Gaye Ross, Lucille Dougherty und Edith Helton gegründet. Die Gründerin Gaye Ross hat den Name Marigold (z. dt. Ringelblume) für das Bibliothekssystem vorgeschlagen, da sie im Garten Ringelblumen hatte. „She observed that the marigold flower was bright, lively and practically indestructible – exactly what she hoped the proposed library system would become” (Marigold Library System o. J.b, o.S:). Mittlerweile hat Marigold 36 öffentliche Bibliotheken als Mitglieder und 12 Buchrückgabekisten in kleineren Gemeinden (Marigold Library System o. J.a, o.S.).

Auf der Abbildung 8 ist zu sehen, dass im Marigold Library System eine kleine Fläche abgegrenzt ist welche nicht zum Bibliothekssystem gehört. Es handelt sich hierbei um die Stadt Calgary. Als größte Stadt in Alberta besitzt diese, wie die Stadt Edmonton, ein gut ausgebautes Bibliothekssystem. Die öffentliche Bibliothek Calgary zählte im Jahr 2016 über 600.000 Benutzer (Calgary Public Library 2016, S. 22–23). Die Bibliothek hat 19 Zweigstellen und ist im Moment dabei ein neues Hauptgebäude zu bauen, welches im Jahr 2018 eröffnet werden soll (Calgary Public Library o.J., o.S.; Calgary Public Library 2016, S. 22). Derzeit leitet Bill Ptacek die öffentliche Bibliothek in Calgary.

Die beiden Bibliothekssysteme im Süden Albertas sind Chinook Arch im Westen und Shortgrass Library System im Osten. Chinook Arch hat seine Hauptgeschäftsstelle in Lethbridge und Shortgrass in Medicine Hat (Alberta Municipal Affairs 2017, o. S.).

Chinnok Arch ist im Jahr 1992 gegründet worden und hat 33 Mitgliedsbibliotheken in 39 Gemeinden. Der aktuelle Leiter des Bibliothekssystems ist Robin Hephher.

Das Shortgrass Library System wurde im Jahr 1988 als 5. Bibliothekssystem in Alberta gegründet. Mittlerweile hat Shortgrass 14 Mitgliedsbibliotheken. Außerdem ist Shortgrass für die Collegebibliothek zuständig und für zwei Schulbibliotheken. Geleitet wird das Shortgrass Library System seit 2011 von Petra Mauerhoff.

3.6 Das Shortgrass Library System

Das Shortgrass Library System wurde im Jahr 1988 gegründet. Der Prozess hat fast 11 Jahre gedauert. Im Jahr 1977 wurde bei der Alberta Library Konferenz das erste Mal darüber gesprochen, ein Bibliothekssystem im Südosten der Provinz Alberta zu gründen. Es gab viele Meetings zur Finanzierung des Systems, welche Bibliotheken beitreten sollen, wer im Bibliotheksrat sitzt und was dieser für Aufgaben hat. 1981 wurde der Name „Shortgrass“ ausgewählt. 1984 gab es mehrere Treffen in denen unter anderem der Bibliotheksrat Schulungen erhielt, die Mitgliedsbibliotheken besucht und monatliche Treffen des Vorstandes abgehalten wurden. 1986 wurde das Logo entworfen und an alle Mitgliedsbibliotheken verschickt, sodass diese es als Zeichen ihrer Zugehörigkeit zu Shortgrass in der Bibliothek und im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit nutzen konnten. 1988 wurde Shortgrass offiziell als Bibliothekssystem ernannt. Im gleichen Jahr unterzeichneten die Gemeinden Forty Mile, Bow Island, Brooks, Foremost, Medicine Hat und Redcliff einen Vertrag mit Shortgrass und waren seitdem offiziell Teil des Shortgrass Library Systems. Die öffentliche Bibliothek in Medicine Hat wurde 1988 als Förderzentrum von Shortgrass eingesetzt. Dessen Aufgabe war es, die Fernleihe zu koordinieren und den Auskunftsdienst zu übernehmen. Nach Rücksprachen mit den Mitgliedsbibliotheken

wurde Medicine Hat als Hauptgeschäftsstelle ausgewählt. Die erste Geschäftsführerin des Shortgrass Library Systems war Colleen Swift. 1989 nahm Shortgrass seinen Betrieb auf und die erste Bestellung wurde bearbeitet. 1990 wurde das Dynix Automation System eingeführt. 1995 löste Ray Lusty, Colleen Swift ab und wurde neuer Geschäftsführer (Shortgrass Library System o. J, S. 1-3)

In den folgenden Jahren haben sich immer mehr Bibliotheken dem Shortgrass Library System angeschlossen. Seit 2016 hat Shortgrass 14 Mitgliedsbibliotheken und betreut eine Fläche von 26.800 km² mit mehr als 105.000 Einwohnern.

Das Shortgrass Library System wird von einem Bibliotheksrat geleitet (Board of Trustees), der aus den Ratsmitgliedern der 11 Gemeinden besteht. Shortgrass muss sich an den Alberta Libraries Act halten und an die Alberta Libraries Regulation. Das System Shortgrass wird durch den Geschäftsführer vertreten.



Abb. 8 - <http://shortgrass.ca/our-public-libraries>

In Abbildung 8 ist ein Kartenausschnitt von Shortgrass Library System zu sehen. Der Mittelpunkt bildet Medicine Hat. Oben links auf der Karte befindet sich Gem. Gem ist die letzte Bibliothek welche im Jahr 2016 zum Shortgrass Library System dazu kam. Die Gemeinde Gem ist etwas Besonderes im Shortgrass Library System. Sie ist nur auf Umwegen erreichbar, die

Straßen sind nicht immer betoniert, was für die Lieferwagenfahrer eine Herausforderung darstellt. Die Gemeinde Gem hat auf Grund ihrer Größe die Bibliothek im Feuerwehrhaus untergebracht. Die Öffnungszeiten sind ebenfalls sehr kurz mit nur 6,5h pro Woche. Die Bibliotheksleiterin ist Kim Biette.

3.6.1 Die Verwaltung des Budgets

Shortgrass bekommt jedes Jahr von der Provinz Alberta einen entsprechenden Geldbetrag, der sich nach den Einwohnern im Shortgrass Library System Gebiet richtet. Außerdem bekommt Shortgrass von den dazugehörigen Gemeinden und dem Bibliotheksrat der Mitgliedsbibliotheken Geld. Dieser Betrag wird jährlich angepasst und richtet sich nach der Einwohnerzahl. Im Jahr 2017 hat das Shortgrass Library System von den Gemeinden 5.02 CAD pro Kopf bekommen. Shortgrass verwaltet dieses Geld und setzt es unter anderem für Personalkosten oder für Investitionen in der Infrastruktur ein. Das verfügbare Budget wird jedes Jahr von dem Bibliotheksrat vorgegeben. Aus dem Budget werden alle Kosten des Systems beglichen inkl. Gehälter sowie weiterer Ressourcen. Ein weiterer Posten im Budget sind die Materialgebühren der Bibliotheken. Jede Bibliothek hat bei Shortgrass ein eigenes Konto auf das Geld eingezahlt wird. Von diesem Geld kauft Shortgrass Medien, die die Bibliotheken bestellt haben.

3.6.2 Die Serviceangebote

Shortgrass bietet den Mitgliedsbibliotheken bestimmte Services an. Darunter sind unter anderem bibliografischer Service, Lieferservice, Fernleihe, Webseiten Service und Schulungen. Unter dem bibliografischen Service versteht man das Bestellen, Katalogisieren, Einbinden und Verschicken von Medien, die die Bibliotheken bestellt haben. Für die Bibliotheken ist es billiger Medien über Shortgrass zu bestellen, da das Shortgrass Library System durch die großen Bestellungen bei Verlagen mehr Rabatte bekommt. Täglich kommen bei Shortgrass kleinere oder größere Bestellungen an. Diese Bestellungen werden von Mitarbeitern geprüft und bei ausgewählten Händlern und Verlagen bestellt. Nachdem die Lieferung bei Shortgrass angekommen ist, wird diese geprüft und anschließend in das System eingetragen. Das bedeutet, dass die Medien einen Barcode erhalten und im System nach Titeldatensätze gesucht wird und diese in den eigenen Katalog importiert werden. Sind Medien noch nicht katalogisiert oder handelt es sich um ausländische Exemplare, werden diese an die hauseigenen Katalogisierer weitergeleitet. Sobald die Medien fertig katalogisiert sind, werden diese laminiert und mit Signaturen versehen. Anschließend werden sie zwischengelagert und an die Bibliotheken ausgeliefert.

Unter Lieferservice versteht Shortgrass Library System die Auslieferung von Medien an die Mitgliedsbibliotheken. Darunter finden sich nicht nur bestellte Medien, sondern auch Werbematerial, Newsletter, Fernleihbestellungen oder Programm Kits. Jede Bibliothek hat bei Shortgrass ihr eigenes Postfach inklusive Lieferbox. In diese Lieferbox werden alle Medien hineingelegt, die von der Bibliothek bestellt worden sind oder wieder zurück an die Bibliothek geliefert werden müssen. Am Tag der Auslieferung wird als letzter Schritt das Werbematerial im Postfach hinterlegt. Der Fahrer verlädt die Box in das Transportfahrzeug und liefert diese an die jeweiligen Bibliotheken aus. Bei Shortgrass gibt es drei Fahrer, die sich die Arbeitswoche teilen und eine eigene Route beliefern. Die Aufgabe des Fahrers ist es nicht nur Shortgrass Material auszuliefern, sondern auch Materialien mitzunehmen, die innerhalb der Bibliotheken versendet werden. Am Ende des Arbeitstages werden die Transportboxen wieder bei Shortgrass abgeliefert und geleert. Wenn ein Fahrer Medien für eine Bibliothek mitgenommen hat, die nicht auf seiner Tagesroute liegen, werden diese zwischengelagert, bis die Bibliothek erneut angefahren wird. Im Jahr 2016 haben die Fahrer 91.270 km zurückgelegt, 1.755 km pro Woche und 3.168 Lieferungen pro Jahr verteilt (Shortgrass Library System 2017, S. 2).

Shortgrass bietet eine zentrale Stelle für die Fernleihe an. Alle Medien, die von den Mitgliedsbibliotheken durch die Fernleihe bestellt werden, kommen bei Shortgrass an. Diese werden dort verbucht und anschließend an die Bibliotheken versendet.

Jede Mitgliedsbibliothek im Shortgrass Library System hat seine eigene Homepage, die von der hauseigenen IT gewartet wird. Alle Homepages unterliegen dem Corporate Design und werden regelmäßig aktualisiert. Beispiele für Aktualisierungen sind Ankündigungen wie außerplanmäßige Schließungen oder Veranstaltungen, die in der Bibliothek stattfinden.

Shortgrass bietet für die Bibliotheksleiter und Bibliotheksmitarbeiter verschiedene Schulungen an. Darunter sind unter anderem Schulungen für die Bibliotheksleiter, der Professional Development Day oder Board Orientation Training, welches für (neue) Ratsmitglieder organisiert wird. Da es in dem Shortgrass Netzwerk nur sehr wenige ausgebildete Bibliothekare gibt, ist es wichtig diese richtig zu schulen. Das liegt unter anderem daran, dass das Shortgrass Library System in einer sehr ländlichen Region liegt, in der größere Städte weit entfernt liegen. Bibliothekare, die ihre Ausbildung zum Beispiel in Edmonton gemacht haben, zieht es oft in die Bibliotheken in den größeren Städten. Viele Bibliotheksleiter im Shortgrass Library System Gebiet haben keine Bibliotheksausbildung und sind meistens Personen, die jahrelang freiwillig in der Bibliothek mitgearbeitet haben.

3.7 Die bibliothekarischen Schwierigkeiten

Es gibt drei wesentliche Kategorien in denen Bibliotheken in Alberta Schwierigkeiten haben:

- Budget
- Geografische Lage
- Soziale Bedingungen

3.7.1 Das Budget

Ein Problem sind die öffentlichen Bibliotheken, die in Schulen untergebracht sind. Um Geld zu sparen richten viele Gemeinden ihre Bibliothek in einer Schule ein. Mit diesen Standorten erhoffen sich die Bibliotheken Geld zu sparen, da das Gebäude bereits mit Räumen und Sanitären Anlagen ausgestattet ist. Die öffentlichen Bibliotheken müssen Gelder für Personal und für die Medienbeschaffung bereitstellen. In den meisten Fällen klappt eine Eröffnung ohne Probleme aber es gibt durchaus Punkte in der Planung, die nicht einfach umzusetzen sind. Dazu gehören z.B. die Öffnungszeiten. Viele Schulen erlauben es nicht, dass während der Unterrichtszeiten die Öffentlichkeit Zugang zu der Schule hat. Das bedeutet in den meisten Fällen, dass die Öffnungszeiten verkürzt sind. Ein weiteres Problem ist, dass der Großteil des Budgets von den Schulgeldern stammt und die Schulen darüber entscheiden wie viel Geld für Medien ausgegeben werden soll.

3.7.2 Die geografische Lage

Eine Kombination von Schwierigkeiten aus Budget, sozialen Bedingungen und der Geografischen Lage ist das Problem der kommunalen Auflösung. „Municipal dissolution usually occurs when a municipality is no longer viable, does not have the financial, governance, operational, or infrastructure capacity to continue operating on its own and cannot make the changes needed in order to achieve viability. A municipality is said to have dissolved when it is no longer incorporated and has become part of the adjacent municipality, in most cases the surrounding county or municipal district” (Municipal Affairs Alberta o. J., S. 1). Das bedeutet, dass sobald eine Gemeinde aufgelöst werden soll, der Bibliotheksrat entscheiden muss, wie die Zukunft der Bibliothek aussehen soll. Entscheidet der Rat sich dafür, dass die Bibliothek weiterhin bestehen bleiben soll, hat dieser zwei Möglichkeiten:

1. “The potential receiving municipality may have a library board of its own that will assume management of your library. If the potential receiving municipality has no library board, it may be willing to create one that could take over the library.

2. If the potential receiving municipality is a member of a library system, that system's library board may be willing to operate the library. If the system will not operate a library, residents will be able to get library service at the library of another municipality that is also a member of the system." (Municipal Affairs Alberta o. J., S. 2)

Diese kommunale Auflösung erfolgt meist in den kleinsten Gemeinden, die nicht mehr genug Einwohner haben und deshalb nicht mehr als unabhängige Gemeinde existieren kann. Um Gelder zu sparen, werden diese den Gemeinden in der näheren Umgebung angeschlossen, die sich u. a. um den Service wie z.B. Müllabfuhr, Strom und Wasser kümmert. Erklärt sich kein Gremium bereit die Bibliothek und dessen Kosten zu übernehmen, muss die Bibliothek geschlossen werden.

3.7.3 Die sozialen Bedingungen

Junge Menschen und junge Familien zieht es in die größeren Städte, da es dort bessere soziale Einrichtungen wie z. B. Krankenhäuser gibt. Das wiederum macht die Bibliotheken in den kleinen und ländlichen Gemeinden zu einer sehr wichtigen Einrichtung. Ein Beispiel hierfür ist die Stadt Foremost, die in der Region des Shortgrass Library System liegt. Die Bibliothek in Foremost ist die einzige Einrichtung im Umkreis von mehreren Kilometern, die ein offenes WLAN Netzwerk anbietet. Die WLAN Kapazität der kleinen Bibliotheken ist damit oft überfordert, was wiederum viel Frust bei den Angestellten und Besuchern auslöst.

Die wahrscheinlich größte Schwierigkeit für regionale Bibliothekssysteme in Alberta sind Bibliotheksmitarbeiter, die keine bibliothekarische Ausbildung haben. Das liegt unter anderem daran, dass ausgebildete Bibliothekare oder Bibliotheksassistenten keinen Teilzeitjob in einer kleinen Bibliothek haben möchten, besonders wenn dieser schlecht bezahlt ist. Hier ist zu erwähnen, dass der Mindestlohn in Alberta im Oktober 2018 auf 15 CAD pro Stunde erhöht wird. Dies stellt für viele kleine Bibliotheken ein sehr großes Problem dar, da sie durch den hohen Lohn nicht die Möglichkeit haben, neue Mitarbeiter einzustellen oder zu bezahlen. Durch den Bewerbermangel stellen kleine Bibliotheken Bewerber ein, die sich für den Job interessieren aber keine bibliothekarische Ausbildung haben. Dies ist vor allem dann ein Problem, wenn Bibliotheksmitarbeiter etwas in ihrer Bibliothek ändern möchten, aber nicht wissen wie sie diese Veränderung vornehmen können. Das Problem versuchen die regionalen Bibliothekssysteme in den Griff zu bekommen, in dem sie spezielle Schulungen anbieten. Da aber alle Bibliotheken unabhängig sind, können die Bibliotheksmitarbeiter selbst entscheiden, ob sie diese Schulungen in Anspruch nehmen möchten. Oft fehlt den Angestellten dafür jedoch die Zeit, Energie und das Interesse. Die Bibliothekssysteme versuchen den Bibliotheken so viel

bibliotheksspezifische Arbeit abzunehmen, um ihnen ihre Arbeit so leicht wie möglich zu machen und trotzdem das hohe Niveau eines guten Serviceangebotes zu halten.

4 Das Bibliothekssystem in British Columbia

4.1 Die Provinz British Columbia

British Columbia ist die Pazifikprovinz Kanadas und grenzt im Norden an die Territorien Yukon und Northwest Territories. Im Osten und durch die Rocky Mountains getrennt grenzt British Columbia an Alberta. Die Provinz gliedert sich in sechs Regionen:

1. British Columbia Rockies
2. Cariboo/Chilcotin
3. Northern British Columbia
4. The Islands
5. Thompson Okanagan
6. Vancouver

British Columbia deckt alle Klimazonen ab. Im Norden sind Gletscher zu finden, in der Küstenregion sowie im Landesinneren ist ein mäßiges Klima mit oftmals viel Regen zu finden und im südlichen Teil der Provinz wird von einem Wüstenklima gesprochen.

4.2 Die Bibliotheken in British Columbia

Die ersten Lesesäle in British Columbia gab es bereits um 1800. Viele Siedler haben Bücher aus England mitgebracht und mit diesen, Leseräume in Bars oder Cafés eröffnet. In den Lesesälen gab es außerdem Tageszeitungen und andere Nachrichtenblätter die ausgelegt wurden. In einigen Gemeinden wurden Lesesäle von Geschäftsführern oder kirchlichen Oberhäuptern eröffnet. Diese wollten ihre Arbeiter davon abhalten in ihrer Freizeit Alkohol zu trinken und ihnen dafür eine andere Art der Freizeitbeschäftigung bieten. Als Beispiel ist „The Hudson’s Bay Company“ zu nennen. Die Geschäftsführer haben ihren Mitarbeitern Bücher und Lesesäle angeboten, damit sich diese in den langen kanadischen Wintern beschäftigen konnten (Obree 2011, S. 18). Die erste offizielle Bibliothek wurde 1865 in New Westminster eröffnet. 24 Männer haben sich in einer öffentlichen Sitzung dazu entschlossen eine Bibliothek zu gründen. Die Mitgliedsgebühren betrugen pro Monat 1 CAD, pro Jahr 5 CAD und eine lebenslange Mitgliedschaft kostete 50 CAD. Ingenieure aus England haben zugestimmt ihre gesamten Bücher für diese Bibliothek zu spenden. Sie erhielten dafür eine kostenlose und lebenslange Mitgliedschaft. Am 01. Februar 1865 wurde die Bibliothek in New Westminster mit 400 bis 500

Büchern eröffnet und wurde am 15. August 1865 in eine Bibliothek umgewandelt, zu der auch die Öffentlichkeit Zugang hatte (Obee 2011, S. 20).

4.2.1 Die Travelling Libraries

Alma Russell hatte 1898 die Idee einen Travelling Libraries Service anzubieten. Dieser Service sollte zu einer revolutionären Veränderung der Bibliotheken führen. Am 24. Juni 1898 wurde die ersten Bücherboxen aus der Provinzbibliothek versendet. Diese Boxen enthielten 100 Bücher, eine Bücherliste sowie Leihscheine und wurden nach Duncan und Delta versendet. Travelling Libraries wurde vor allem in ländlichen Regionen in British Columbia angenommen, da es dort keine Leseräume und auch kaum Bücher gab (Obee 2011, S. 34). 1902 wurden bereits 35 Travelling Libraries verzeichnet. Um eine Bücherbox zu erhalten, mussten Gemeinden bestimmte Voraussetzungen erfüllen. Die Gemeinden durften nicht zu einer größeren Stadt gehören und nicht weniger als 25 Einwohner haben, die älter als 21 Jahre sind. Die Antragsteller mussten die Kosten für den Transport übernehmen sowie einen Platz für die Bücher bereitstellen. Es musste einen Verantwortlichen geben, der dafür zuständig war, dass die Bücher keinen Schaden nehmen und diese pfleglich behandelt wurden. Die Boxen wurden zum größten Teil an Fraueninstitute, Leseräume in Gemeinden sowie an Literarische Vereine gesendet. Wurden die Boxen per Canadian Pacific versendet, war dies kostenlos für die Besteller (Obee 2011, S. 35). Auch die Schulen in British Columbia profitierten von den Travelling Libraries. Die Schüler lernten lesen, konnten aber ihre Fähigkeiten nicht weiter ausbauen, da ihnen entsprechende Bücher fehlten. 1919 hat die Regierung British Columbias beschlossen Schulen zu unterstützen, wenn diese den Service der Travelling Libraries annehmen (Obee 2011, S. 63).

1988 hat eine Arbeitsgruppe einen Bericht verfasst in dem vermerkt wurde, dass jede Gemeinde Zugang zu einer Bibliothek haben soll. In dem Bericht stand ebenfalls, dass Open Shelves und books-by-mail Services bestehen bleiben, jedoch der Travelling Libraries- Service eingestellt wird. „It also said the government should end its bulk of loans – the travelling libraries.“ (Obee 2011, S. 200).

4.2.2 Die Bibliothekstypen in British Columbia

Aktuell gibt es in British Columbia 253 öffentliche Bibliotheken und vier Bibliothekstypen:

- Municipal Libraries
- Regional Library Districts
- Public Library Associations
- Integrated Public Library Systems

Jede Bibliothek hat ihren eigenen Rat, der für die Entwicklungspolitik, den Strategieplan, die Steuerung, die Angestellten und die Finanzen zuständig ist (Government of British Columbia o. J., o. S.).

Die Bibliothekssysteme in British Columbia sind District oder Regional Libraries. Deren Aufgabe ist es als Hauptgeschäftsstelle des Bibliothekssystems den Service für andere Bibliotheken bereitzustellen. Die Benutzer der Bibliotheken, die sich dem System angeschlossen haben, können den gemeinsamen Bibliothekskatalog nutzen.

4.2.3 Die BC OneCard

In British Columbia gibt es eine Bibliothekskarte, die in allen Bibliotheken in der gesamten Provinz genutzt werden kann. Diese Karte nennt sich BC OneCard. Jeder Bewohner in British Columbia hat die Möglichkeit sich für eine solche Karte zu registrieren. Die Bibliotheken können individuell entscheiden welche Rechte die Benutzer der Karte haben. Um in Besitz der BC OneCard zu kommen ist eine aktive Mitgliedschaft in einer beliebigen Bibliothek in British Columbia erforderlich. Medien, die ausgeliehen worden sind, können in jeder beliebigen Bibliothek in British Columbia zurückgegeben werden. Sind Mahngebühren fällig, muss der Benutzer diese Gebühren in der Bibliothek bezahlen, in der er die Medien zurückgegeben hat (Government of British Columbia o. J., o. S.).

4.3 Der Library Act

Alle Bibliotheken in British Columbia unterliegen dem Library Act. Das Bibliotheksgesetz in British Columbia wird von der Regierung veröffentlicht.⁴

Der Library Act ist in sechs Abschnitte eingeteilt:

1. Im ersten Kapitel geht es um die Definition von verschiedenen Einrichtungen und den Bibliotheksräten.
2. Im zweiten Kapitel werden die Municipal Libraries und deren Aufgaben aufgezählt. Außerdem wird beschrieben, wie sich der Rat bildet und welche Aufgaben er erfüllt. Auch werden Themen wie Finanzen und Budgetierung behandelt. Im letzten Absatz werden die Aufgaben und Rechte des Bibliotheksleiters genannt.
3. Im dritten Kapitel wird auf die Regional Library Districts eingegangen. Es wird beschrieben wie ein Library District sowie der Bibliotheksrat gegründet und dessen Mitglieder gewählt

⁴ <https://www2.gov.bc.ca/gov/content/education-training/administration/legislation-policy/library-act-and-regulations>

werden. Weiterhin gibt es einen Abschnitt, in dem es um Finanzen und das Budget der Bibliotheken geht. Zum Schluss wird beschrieben, wie eine Bibliothek aus dem Library District austreten kann.

4. Im vierten Kapitel wird auf die öffentlichen Bibliotheksverbände eingegangen. Dabei wird beschrieben wer Mitglied werden kann und wie diese gewählt werden. Wie in den anderen Kapiteln werden der Bibliotheksrat sowie dessen Aufgaben beschrieben. Außerdem wird festgelegt wie der Leiter des Bibliotheksrates gewählt wird und welche Aufgaben der Bibliotheksrat hat. Auch in diesem Abschnitt wird auf die Finanzen sowie das Budget eingegangen.
5. Im fünften Kapitel werden allgemeine Themen behandelt. Dabei wird der kostenlose Bibliotheksservice beschrieben sowie die Regeln und Absprachen in den Bibliotheken.
6. Im letzten Kapitel werden Übergangsvorschriften behandelt, die vor der Erneuerung dieses Gesetzes getroffen worden sind.

4.4 Die Vancouver Public Library

Die Vancouver Public Library ist das drittgrößte Bibliothekssystem in Kanada. Die Zentralbibliothek liegt im östlichen Teil der Stadt Vancouver. Die Bibliothek umfasst einen gesamten Gebäudekomplex, der als Vancouver Library Square bezeichnet wird.

Der Bau der öffentlichen Bibliothek wurde 1990 durch einen Volksentscheid beschlossen (Vancouver Public Library 2017, o. S.). Der israelische Architekt Moshe Safdie hat einen Wettbewerb, der von der Stadt Vancouver organisiert wurde, gewonnen. Safdie hat den Bau innerhalb von 26 Monaten abgeschlossen. Die Eröffnung fand am 26. Mai 1995 statt (Vancouver Public Library 2017, o. S.). Insgesamt hat der Bibliotheksbau mehr als 106,8 Millionen kanadische Dollar gekostet (Vancouver Public Library 2017, o. S.).

Im Zentrum des Gebäudekomplexes steht ein rechteckiger Bau mit neun Stockwerken, der von einem elliptischen Bau umgeben ist, welcher an das Kolosseum in Rom erinnert. Beide Gebäude sind durch Brücken miteinander verbunden. In diesem Gebäudekomplex ist die Central Library untergebracht. Auf den insgesamt 32.500 Quadratmetern befinden sich mehr als 1,3 Millionen Medien. Die Medien werden innerhalb des Gebäudes mittels Förderbändern transportiert. Die Central Library verfügt über mehr als 1.000 Sitzmöglichkeiten und 700 Parkplätze, welche zum gesamten Library Square gehören (Vancouver Public Library 2017, o. S.). Die Public Library hat die ganze Woche geöffnet und bietet Platz für Veranstaltungen.



Abb. 9 - <http://www.msafdie.com/file/1649.jpg>

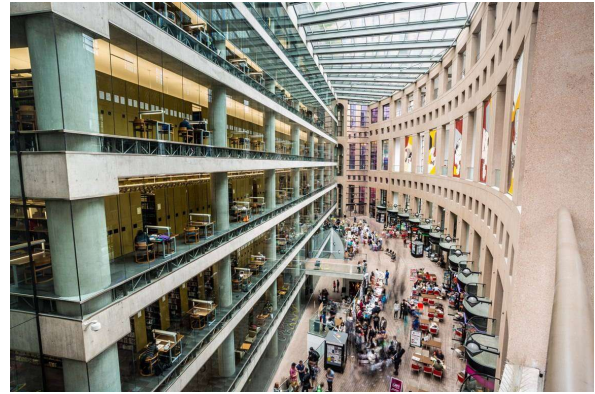


Abb. 40 - <https://www.straight.com/life/686051/vancouver-public-library-launches-online-survey-help-shape-next-strategic-plan>

Die Public Library in Vancouver hat 21 Zweigstellen. Die neueste Zweigstelle in Vancouver ist die „néčá?mat ct Strathcona Branch“. Diese Bibliothek ist das erste Gebäude in Vancouver, welches einen Namen der kanadischen Ureinwohner bekommen hat. Der Name stammt von einem Vorschlag der Gemeinde Namwayut und bedeutet „wir sind eins“. Der Name soll die Versöhnung mit dem Land Kanada, den Ureinwohnern und der Stadt Vancouver widerspiegeln. Diese Zweigstelle ist mit mehr als 1.000 Quadratmetern eine der größten in Vancouver. Sie ist für die Literaturversorgung der Gemeinden Chinatown, Strathcona, und Downtown Eastside zuständig (Vancouver Public Library 2016, S. 22).

4.5 Die Fraser Valley Regional Library

1927 wurde durch eine Umfrage der Provincial Public Library Commission herausgefunden, dass die großen Bibliothekseinzugsgebiete ihre Ressourcen und Medien nur zwischen Gemeinden und Schulen teilen können. Gemeinden, die in sehr abgelegenen Regionen liegen, hatten nicht die Möglichkeit ihren eigenen Bibliotheksservice anzubieten. Deshalb hat die Kommission ein Projekt gestartet und mit Hilfe von 100.000 Dollar aus der Carnegie Stiftung ein Bibliothekssystem in den abgelegeneren Regionen aufgebaut. Die Fraser Valley Regional Library wurde im Jahr 1930 gegründet und war die erste Regionalbibliothek in Nordamerika. Die erste Bibliothekarin Dr. Helen Gordon Stewart hat sich um die Organisation des Bezirks gekümmert, Bücher für die Bibliothek ausgewählt und einen Bücherbus gekauft. Der Bücherbus war das erste Mal im Jahr 1930 unterwegs und hat Gemeinden von Hope bis Ladner angefahren. Der Fahrer hat an Supermärkten, Schulgebäuden und Tankstellen angehalten. Er hat die Bücher außerhalb des Busses aufgestellt, damit diese gut zu sehen sind und ausgeliehen werden können. Nach dem das Geld der Stiftung aufgebraucht war, wurde die Bevölkerung befragt, ob das Bibliothekssystem durch Hilfe von Steuern bestehen bleiben solle. 20 der 24 Gemeinden stimmten dafür. Daraufhin wurde ein Bibliotheksrat gegründet. Dieser

hat seine Arbeit am 28. September 1934 aufgenommen und löste somit die Carnegie Stiftung ab (Fraser Valley Regional Library o. J., o. S.).

Heute ist die Fraser Valley Regional Library eins der größten Bibliothekssysteme in British Columbia. Sie hat über 25 Zweigstellen und ist für mehr als 700.000 Einwohner zuständig. Das Bibliothekssystem wird durch Steuern der Gemeinden und der Regierung finanziert (Fraser Valley Regional Library o. J., o. S.). Die Fraser Valley Regional Library bietet verschiedene Dienstleistungen an. Ein Beispiel ist der Service "Book a Librarian". Bei diesem Service können sich Benutzer mit einem Bibliothekar treffen. Oft werden diese Treffen bei Problemen mit E-Book Readern oder Recherchen im Online Katalog in Anspruch genommen (Fraser Valley Regional Library o. J., o. S.).

Eine weitere Dienstleistung, die in 11 Zweigstellen angeboten wird, sind Prüfungsräume, die beispielsweise von Schulen oder anderen Institutionen genutzt werden. Das Bibliothekspersonal ist dafür verantwortlich, dass die Prüfungsmaterialien bereitgelegt werden und kontrolliert, dass nur Prüflinge den Raum betreten. Allerdings ist das Bibliothekspersonal nicht für die Aufsichtigung der Prüfung verantwortlich, sondern bietet nur den Raum dafür an (Fraser Valley Regional Library o. J., o. S.).

4.6 Das Vancouver Island Regional Library System

Die Vancouver Island Regional Library ist das 5. größte Bibliothekssystem in British Columbia. Aktuell hat das Bibliothekssystem 36 Zweigstellen und mehr als 430.000 Benutzer. Die Vancouver Island Regional Library wurde im April 1936 unter dem Namen Vancouver Island Union Library gegründet. Das Startkapital, in Höhe von 6.500 CAD, bekam die Bibliothek von der Andrew-Carnegie-Stiftung aus New York. In einer Volksabstimmung wurde darüber abgestimmt, ob eine Bibliothekssteuer erhoben wird. Die Mehrheit stimmte dafür. Nach der Abstimmung wurde die Vancouver Island Union Library eine von drei regionalen Bibliothekssystemen Nordamerikas und war für 5 Gemeinden sowie 32 Schulbezirke zuständig. Im Jahr 1936 hatte die Bibliothek bereits 12.648 Bücher, die 56.000 Mal im Jahr an die 6.100 registrierten Bibliotheksbenutzer verliehen wurden. Das Bibliothekssystem hatte zu dieser Zeit sechs Zweigstellen, 28 Bücherregale in Geschäften und Gemeinden und sieben Routen, die von dem Bibliotheksbus abgefahren wurden. Im Laufe der Jahre kamen immer mehr Gemeinden und Regionen zum Bibliothekssystem dazu und so wurde die Vancouver Island Regional Library zum 5. größten Bibliothekssystem in British Columbia (Vancouver Island Regional Library o. J., o. S.).

Das Vancouver Island Regional Library System bietet einen Books-by-Mail Service. Diesen Service können registrierte Benutzer in Anspruch nehmen, die in sehr ländlichen Regionen wohnen und nicht immer die Möglichkeit haben in die Bibliothek zu kommen, um Medien auszuleihen (Vancouver Island Regional Library o. J., o. S.).

Für Kinder und Jugendliche bietet das Vancouver Regional Library System eine Hausaufgabenbetreuung. In der Bibliothek bekommen die Kinder und Jugendlichen Hilfestellung bei Projekten und haben auf der Homepage eine große Auswahl an Datenbanken, mit denen sie arbeiten und recherchieren können. Die Jugendlichen haben eine extra Seite auf der Homepage, auf der sie sich zu verschiedenen Themen informieren können. Weiterhin finden sie Informationen zu folgenden Themen: Führerschein, Jobs und Karriere oder Sprachen (Vancouver Island Regional Library o. J., o. S.).

4.7 Die bibliothekarischen Herausforderungen in British Columbia

Auch die Bibliotheken in British Columbia haben Herausforderungen zu bewältigen. Sie gehören in die folgenden Kategorien:

- Geografische Lage
- Soziale Bedingungen
- Internetversorgung

4.7.1 Soziale Bedingungen

Den demografischen Wandel und die Veränderung der Bevölkerung durch Einwanderer und Asylanten bekommen auch die Bibliotheken in British Columbia zu spüren. Die Bibliotheken sehen sich in der Pflicht, ein Zentrum für alle Neuankömmlinge zu sein. Dazu gehören Veränderungen in ihrem Service und Unterstützung von Einzelpersonen, um sich der Gesellschaft anzuschließen, neue Erfahrungen zu sammeln sowie den Zugang zu kulturellen und sozialen Informationen und Ressourcen anzubieten (Government of British Columbia 2016, S. 21).

Angesichts dieser Veränderungen sollten Bibliotheken und Gemeinden Zugang zu einer guten Internetverbindung bieten. Außerdem ist es für Bibliotheken in British Columbia wichtig, dass sie sich gegenseitig unterstützen. Dadurch können sie zum Beispiel Lizenzkosten sparen, Schulungsanforderungen koordinieren, aktuelle Technologien aufbauen sowie neue Bereiche erkunden. Das macht es den Bibliotheken später einfacher, neue Dienstleistungen anzubieten (Government of British Columbia 2016, S. 22).

4.7.2 Die Geografische Lage

Wie auch in Alberta sind viele kleine und ländliche Gemeinden in British Columbia weit von der nächst größeren Stadt entfernt. Zurzeit haben ca. 95% der Einwohner Zugang zum Internet. Die Bibliotheken sind somit die einzige Servicestelle für Bewohner ohne Internetzugang. Durch die Bereitstellung eines öffentlichen WLAN- Netzes kann der Fokus noch mehr auf Bibliotheken gerichtet werden. Die Bibliotheken können von dem öffentlichen WLAN Netzwerk profitieren und dadurch neue Nutzer gewinnen.

4.7.3 Die Internetversorgung

Bibliotheken dürfen ihren Fokus nicht nur auf Bücher und Zeitungen/Zeitschriften legen, sondern müssen auch Computer mit Internetzugang bereitstellen. Eine gute Internetverbindung in der Bibliothek ist kostspielig, deshalb müssen Gelder für die Erwerbung neuer Medien gestrichen und in die Internetgebühren investiert werden.

5 Das Fazit

Um das Bibliothekssystem in Kanada analysieren zu können, müssen diese innerhalb der Provinzen verglichen werden. Ziel dieser Bachelorarbeit war es, die verschiedenen Bibliothekssysteme in Alberta und British Columbia vorzustellen, welche Aufgaben und welche Schwierigkeiten sie haben und welche Besonderheiten diese aufweisen. Die Forschungsfrage war, welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede die beiden Provinzen haben.

Grundsätzlich kann gesagt werden, dass in Kanada alle öffentlichen Bibliotheken dem provinzeigenen Bibliotheksgesetz unterliegen. Das Gesetz ist in jeder Provinz anders aufgebaut. Der Public Libraries Act wird von der Regierung Albertas herausgegeben. In dem Gesetz werden Definitionen erklärt, beispielsweise wird definiert was Board (z. Dt. Rat) bedeutet und welche Art von Räten es gibt. Weiterhin werden die verschiedenen Bibliothekstypen und deren Strukturen vorgestellt. In Alberta gibt es District Libraries, diese können in einem Bezirk oder einem Stadtgebiet gefunden werden. Neben diesen Bibliothekstyp gibt es noch Municipal Libraries, welche mit den deutschen Stadtbibliotheken verglichen werden können. Ein weiterer Bibliothekstyp in Alberta sind die Regional Libraries. Diese sind für eine Region oder ein Gebiet zuständig. In British Columbia wird das Bibliotheksgesetz Library Act genannt. Dieser ist ähnlich wie das Gesetz in Alberta aufgebaut. Der Library Act wird von der Regierung British Columbias herausgegeben und es werden ebenfalls Definitionen erklärt sowie die Aufgaben und Strukturen der einzelnen Bibliothekstypen. In British Columbia gibt es neben den District Libraries, Municipal Libraries und Regional Libraries noch die Union Libraries. Diese haben die gleiche Struktur wie die Regional Libraries. Allerdings ist der Name „Union Library“ veraltet und es wurden viele Bibliotheken in Regional Library umbenannt.

In den Städten Calgary und Edmonton ist das Bibliothekssystem besser ausgebaut als in den ländlichen Regionen Albertas. Die öffentlichen Bibliotheken in Calgary und Edmonton ermöglichen den Einwohnern durch ihre vielen Zweigstellen den uneingeschränkten Zugang zu Medien. In den ländlichen Regionen ist der Zugang zu Bibliotheksmedien für die Einwohner schwieriger. Auch die bibliothekarische Arbeit ist mit mehr Aufwand verbunden. Durch das Bibliotheksgesetz in Alberta fühlen sich ländliche Bibliotheken ermutigt einem System beizutreten. Dieses System hilft den Bibliotheksmitarbeitern z.B. bei der Beschaffung der Medien oder den technischen Support, wie beispielsweise die Betreuung der Homepage. In der Provinz British Columbia ist die Situation ähnlich. Die Bibliotheken in den großen Städten, wie z.B. Vancouver, haben ein gut ausgebautes Bibliothekssystem. In den ländlichen Regionen haben die Einwohner einen eingeschränkteren Zugang zu den Bibliotheksmedien. Aus diesem Grund können sich kleine Bibliotheken einer Regional Library anschließen. Das hat den Vorteil, dass

die Einwohner, durch die gemeinsame Nutzung des Bibliothekskataloges, mehr Medien zur Auswahl haben. Diese müssen allerdings per Fernleihe bestellt werden. In diesem Abschnitt gibt es schon einen gravierenden Unterschied in der Bibliotheksarbeit der Provinz Alberta und British Columbia. In Alberta haben die Bibliothekssysteme Mitarbeiter, die sich um die Betreuung der Mitgliedsbibliotheken kümmern. Das bedeutet, dass die kleinen Bibliotheken ihre Medien durch die Mitarbeiter des Systems bestellen und diese auch von ihnen bibliothekarisch Erfassen lassen können. Weiterhin kümmern sich die Mitarbeiter um Schulungsangebote für das Bibliothekspersonal und bieten einen technischen Support an. In British Columbia gibt es solch eine Art von Bibliothekssystem wiederum nicht. Die Bibliothekssysteme sind Regional Libraries, denen sich kleinere Bibliotheken anschließen können. Das bedeutet, dass die kleineren Bibliotheken als Zweigstellen angesehen werden und von dem Serviceangebot der Hauptbibliothek profitieren.

In beiden Provinzen gibt es eine provinzweite Bibliothekskarte. In Alberta wird diese TAL Card genannt. Der Besitzer einer solchen Karte kann bei allen Bibliotheken, die Mitglieder der Alberta Library (Bibliothekskonsortium) sind, Medien ausleihen. Um eine TAL Card zu erhalten muss ein aktives Mitgliedskonto in einer beliebigen Bibliothek vorhanden sein. Außerdem muss die Bibliothek ein Mitglied in der Alberta Library sein. Es gibt in Alberta auch die Bibliothekskarte der ME Libraries. Der Unterschied zur TAL Card ist, dass Bibliotheksnutzer mit einem aktiven ME Libraries Account keine Medien aus wissenschaftlichen Bibliotheken ausleihen können. Außerdem gibt es keine extra Bibliothekskarte für die ME Libraries, denn die Mitgliedschaft wird im Benutzerkonto vermerkt. Mit der TAL Card ist dies möglich. Um einen ME Libraries Service zu nutzen, muss sich ein aktiver User auf der Homepage des ME Libraries Service anmelden. Nach der Anmeldung und Prüfung des Benutzerkontos kann der User auswählen, bei welcher Bibliothek er die Medien ausleihen will. (Shortgrass Library System o. J., o.S.). In der Provinz British Columbia gibt es ebenfalls eine provinzweite Bibliothekskarte, die sich BC OneCard nennt. Jeder Bewohner in British Columbia hat die Möglichkeit sich für eine solche Karte zu registrieren. Die Bibliotheken können individuell entscheiden, welche Rechte die Benutzer der Karte haben. Um in Besitz der BC OneCard zu kommen, ist eine aktive Mitgliedschaft in einer beliebigen Bibliothek in British Columbia erforderlich. Medien, die ausgeliehen worden sind können in jeder beliebigen Bibliothek in British Columbia zurückgegeben werden. Da die Kanadier durch die weiten Strecken viel Zeit im Auto verbringen, sind die provinzweiten Bibliothekskarten ein gutes Angebot. So können sie z.B. ihre ausgeliehenen Medien in einer anderen Bibliothek zurückgeben und dort gleichzeitig neue ausleihen.

In Alberta und vor allem in Shortgrass Library System wird viel Wert daraufgelegt, dass das Personal ohne eine bibliothekarischen Ausbildung, Schulungen in diesem Bereich bekommen.

In British Columbia sind wenige Bibliothekssysteme zu finden. Das bedeutet, dass diese nicht die gleiche professionelle und pädagogische Unterstützung erhalten können wie die Bibliotheken in Alberta. In British Columbia gibt es ein „Community Librarian Training Programm (CLTP)“. Dies beinhaltet eine Reihe von webbasierten Kursen, die von der Regierung angeboten werden. Allerdings sind diese Kurse stark veraltet, weshalb es kaum noch Weiterbildungsmöglichkeiten für Bibliotheksmitarbeiter in British Columbia gibt.

Die Bibliotheken in Kanada setzen sich für die provinzweite Literaturversorgung ein und bieten unter anderem Hilfe für Migranten an. Dies sind nicht nur Kurse, die besucht werden können, um ihre englisch bzw. französisch Kenntnisse zu verbessern, sondern sie bieten auch Literatur in ihrer Landessprache an. Die Arbeit, die Bibliotheken in Kanada für ihre Benutzer bieten, kann ihnen hoch angerechnet werden. Die Mitarbeiter versuchen die Bibliotheken als einen Ort anzubieten, der zum Verweilen einlädt. Viele Menschen in Kanada gehen gerne in die Bibliothek, um an den angebotenen Kursen teilzunehmen, Zeitungen / Zeitschriften zu lesen oder halten sich in den Regalreihen auf um eine neue Leselektüre zu finden.

Die Gemeinsamkeiten, die Alberta und British Columbia haben, ist das Gesetz, die verschiedenen Bibliothekstypen und die Benutzerkarten, die in der gesamten Provinz eingesetzt werden können. Unterschiede gibt es vor allem in der Struktur der Bibliothekssysteme. Während kleine Bibliotheken in Alberta von den Mitarbeitern der Bibliothekssysteme unterstützt werden, arbeiten in British Columbia die Library Systems mit den Bibliotheken der kleineren Städte oder Gemeinden zusammen. Ein weiterer Unterschied in der Bibliotheksarbeit beider Provinzen ist, dass die Mitarbeiter in Alberta mehr gefördert werden, als das Bibliothekspersonal in British Columbia.

6 Literaturverzeichnis

Alberta Municipal Affairs (2017): Library Systems. Online verfügbar unter http://www.municipalaffairs.alberta.ca/library_systems, zuletzt aktualisiert am 25.01.2017, zuletzt geprüft am 07.10.2017.

Beeby, Dean (2017): Canadian immigration website crash started hours before Trump victory, documents show. Evidence undermines claim that U.S. election result led to overwhelming demand for applications. CBC News. Online verfügbar unter <http://www.cbc.ca/news/politics/website-crash-immigration-trump-electronic-travel-authorization-u-s-election-canada-1.4003637>, zuletzt aktualisiert am 02.03.2017, zuletzt geprüft am 06.11.2017.

Brown Foulds, Nancy (2013): Quebec Act. Quebec Act. The canadian encyclopedia. Online verfügbar unter <http://www.thecanadianencyclopedia.ca/en/article/quebec-act/>, zuletzt aktualisiert am 04.03.2015, zuletzt geprüft am 20.09.2017.

Calgary Public Library (2016): Report 2016. Calgary. Online verfügbar unter <https://reg.calgarypubliclibrary.com/media/presentations/Report2016/?page=1>, zuletzt geprüft am 09.10.2017.

Canada Guide (o. J.): The Prairie Provinces. Online verfügbar unter <http://www.thecanadaguide.com/places/the-prairies/>, zuletzt geprüft am 17.11.2017.

Canadian Library Association (o. J.): Membership. Online verfügbar unter <http://cla.ca/membership/>, zuletzt geprüft am 06.10.2017.

Carter, David J. (2015): Prisoner of War Camps in Canada. The canadian encyclopedia. Online verfügbar unter <http://www.thecanadianencyclopedia.ca/en/article/prisoner-of-war-camps-in-canada/>, zuletzt aktualisiert am 27.07.2015, zuletzt geprüft am 04.10.2017.

Chan, Arlene (2017): Chinese Immigration Act. The canadian encyclopedia. Online verfügbar unter <http://www.thecanadianencyclopedia.com/en/article/chinese-immigration-act/>, zuletzt aktualisiert am 03.07.2017, zuletzt geprüft am 20.09.2017.

Eccles, William John (2006): Seven Years War. The canadian encyclopedia. Online verfügbar unter <http://www.thecanadianencyclopedia.ca/en/article/seven-years-war/>, zuletzt aktualisiert am 04.03.2015, zuletzt geprüft am 20.09.2017.

Edmonton Public Library (o. J.): Graffiti Open House. Online verfügbar unter <https://www.epl.ca/graffitiopenhouse/>, zuletzt geprüft am 11.11.2017.

Edmonton Public Library: The Edmonton Public Library. Serving Edmontians from 1913 - 2007. Online verfügbar unter <https://web.archive.org/web/20130310031401/http://www.epl.ca/sites/default/files/pdf/edmonton-history/EPL1913-2007.pdf>, zuletzt geprüft am 11.11.2017.

Edmonton Public Library (2017a): Building EPL. Edmonton Public Library 2016 Annual Report. Edmonton. Online verfügbar unter https://www.epl.ca/wp-content/uploads/sites/18/2015/08/EPL2016AnnualReport_20170517_WEB.pdf, zuletzt geprüft am 09.10.2017.

Edmonton Public Library (2017b): EPL celebrates new Enterprise Square Branch. Edmonton. Online verfügbar unter <https://www.epl.ca/news/epl-celebrates-new-enterprise-square-branch/>, zuletzt aktualisiert am 07.02.2017, zuletzt geprüft am 11.11.2017.

Edmonton Public Library (2017c): Location. Edmonton. Online verfügbar unter <https://epl.bibliocommons.com/locations>, zuletzt aktualisiert am 18.10.2017, zuletzt geprüft am 11.11.2017.

Forsey, Eugene A. (2006): Dominion. The canadian encyclopedia. Online verfügbar unter <http://www.thecanadianencyclopedia.ca/en/article/dominion/>, zuletzt aktualisiert am 27.02.2017, zuletzt geprüft am 20.09.2017.

Fraser Valley Regional Library (o. J.a): About FVRL. o. O. Online verfügbar unter http://www.fvrl.bc.ca/about_fvrl.php, zuletzt geprüft am 25.10.2017.

Fraser Valley Regional Library (o. J.b): Book a Librarian. o. O. Online verfügbar unter http://www.fvrl.bc.ca/help_combined.php, zuletzt geprüft am 25.10.2017.

Fraser Valley Regional Library (o. J.c): Exam Proctoring. o. O. Online verfügbar unter <http://www.fvrl.bc.ca/examproctoring.php>, zuletzt geprüft am 25.10.2017.

Government of British Columbia (o. J.a): BC OneCard. o. O. Online verfügbar unter <https://www2.gov.bc.ca/gov/content/sports-culture/arts-culture/public-libraries/bc-onecard>, zuletzt geprüft am 25.10.2017.

Government of British Columbia (o. J.b): Public Libraries. Online verfügbar unter <https://www2.gov.bc.ca/gov/content/sports-culture/arts-culture/public-libraries>, zuletzt geprüft am 25.10.2017.

Government of British Columbia (2016): Inspiring Libraries, Connecting Communities. A vision for public library service in British Columbia. Online verfügbar unter <https://www2.gov.bc.ca/assets/gov/education/administration/community-partnerships/libraries/libraries-strategic-plan.pdf>, zuletzt geprüft am 18.11.2017.

Government of Canada (2005): Statistics Canada. Land and freshwater area, by province and territory. Online verfügbar unter <http://www.statcan.gc.ca/tables-tableaux/sum-som/l01/cst01/phys01-eng.htm>, zuletzt aktualisiert am 01.02.2005.

Government of Canada (2017): Statistics Canada. Estimates of population, Canada, provinces and territories. Online verfügbar unter <http://www5.statcan.gc.ca/cansim/a26?lang=eng&retrLang=eng&id=0510005&paSer=&pattern=&stByVal=1&p1=1&p2=31&tabMode=dataTable&csid>, zuletzt aktualisiert am 15.06.2017.

Government of Northwest Territories (o. J.): Borrow by Mail. Online verfügbar unter <http://www.nwtpls.gov.nt.ca/BorrowByMail.html>, zuletzt geprüft am 03.10.2017.

Government of Nunavut (2009): Nunavut Public Library Service. Online verfügbar unter <http://www.publiclibraries.nu.ca/>, zuletzt geprüft am 03.10.2017.

Government of Yukon (o. J.): Yukon Public Libraries. Find your community library. Online verfügbar unter www.ypl.gov.yk.ca/libraries_directory.html, zuletzt aktualisiert am 30.08.2017, zuletzt geprüft am 03.10.2017.

Herald (1945): Declare P.O.W. are not given preference. In: *Medicine Hat News*, 26.02.1945, S. 5.

Heritage Minutes. Nitro (2016): Historica Canada. Online verfügbar unter https://www.youtube.com/watch?time_continue=60&v=EE3ISzaIVuo.

Jacques Monet, S. J. (2006): Act of Union. The canadian encyclopedia. Online verfügbar unter <http://www.thecanadianencyclopedia.ca/en/article/act-of-union/>, zuletzt aktualisiert am 04.03.2015, zuletzt geprüft am 20.09.2017.

Kelley, Ninette; Trebilcock, Michael J. (2010): The making of the mosaic. A history of Canadian immigration policy. 2. ed. Toronto unter anderem : Univ. of Toronto Press.

Lamb, W. Kaye (2006): A Mari usque ad Mare. The canadian encyclopedia. Online verfügbar unter <http://www.thecanadianencyclopedia.ca/en/article/a-mari-usque-ad-mare/>, zuletzt aktualisiert am 14.04.2016, zuletzt geprüft am 15.11.2017.

Library Association of Alberta (o. J.): History of the Library Association of Alberta. o. O. Online verfügbar unter <http://www.laa.ca/page/about%20laa.aspx#.Wd4LETBCSM8>, zuletzt geprüft am 11.10.2017.

MacEwan University (o. J.): L-Pass (EPL). o. O. Online verfügbar unter <https://library.macewan.ca/services/l-pass-epl>, zuletzt geprüft am 11.11.2017.

Marigold Library System (o. J.a): About Us. Online verfügbar unter <http://www.marigold.ab.ca/about-us>, zuletzt geprüft am 09.10.2017.

Marigold Library System (o. J.b): About Us. Mission and History. Online verfügbar unter <http://www.marigold.ab.ca/Mission-History>, zuletzt geprüft am 09.10.2017.

Ministry of Tourism, Culture and Sport (o. J.): Ontario Public Libraries. Online verfügbar unter <http://www.mtc.gov.on.ca/en/libraries/oplweb.shtml>, zuletzt aktualisiert am 28.02.2017, zuletzt geprüft am 30.09.2017.

Municipal Affairs Alberta (o. J.): Municipal Dissolution. A Factsheet for Alberta Public Library Boards. Online verfügbar unter <http://municipalaffairs.alberta.ca/documents/libraries/Municipal%20Dissolution%20Factsheet%20.pdf>, zuletzt geprüft am 18.11.2017.

Newall, Anne (1913): First Annual Report Of The Edmonton Public Library And Strathcona Public Library. Online verfügbar unter http://www.ourfutureourpast.ca/loc_hist/page.aspx?id=858070, zuletzt geprüft am 11.11.2017.

Obee, Dave (2011): The library book. A history of service to British Columbia. Vancouver: British Columbia Library Association.

Parkland Regional Library (o. J.): About Us. Online verfügbar unter <http://www.prl.ab.ca/about-us>, zuletzt geprüft am 09.10.2017.

Peace Library System (o. J.): About Us. About Peace Library System. Online verfügbar unter <http://www.peacelibrarysystem.ab.ca/about-peace-library-system>, zuletzt geprüft am 08.10.2017.

Peet, Lisa (2016): Canadian Library Association Votes to Dissolve. Library Journal. o. O. Online verfügbar unter <http://lj.libraryjournal.com/2016/02/industry-news/canadian-library-association-votes-to-dissolve/>, zuletzt aktualisiert am 09.02.2016, zuletzt geprüft am 11.10.2017.

Province of Alberta: Libraries Act. Revised Statutes of Alberta 2000. Chapter L-11. Online verfügbar unter <http://www.qp.alberta.ca/documents/Acts/L11.pdf>, zuletzt geprüft am 30.11.2017.

Public Library InterLINK (o. J.): BC Libraries. Online verfügbar unter <http://newtobc.ca/bc-libraries/>, zuletzt geprüft am 22.09.2017.

Rovelstad, Mathilde V.; Schweigler, Peter (1988): Die Bibliotheken in den Vereinigten Staaten von Amerika und in Kanada. Wiesbaden: Reichert (Elemente des Buch- und Bibliothekswesens, 12).

Rüb, Matthias (2008): Harper entschuldigt sich bei Ureinwohnern. Kanada weint nach historischer Geste. Frankfurter Allgemeine Zeitung. Online verfügbar unter <http://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/harper-entschuldigt-sich-bei-ureinwohnern-kanada-weint-nach-der-historischen-geste-1539875.html>, zuletzt aktualisiert am 12.06.2008, zuletzt geprüft am 20.09.2017.

Shortgrass Library System (o. J.): ME Libraries Service. Transform your Shortgrass library card and use it at other libraries! Medicine Hat. Online verfügbar unter <http://shortgrass.ca/me>, zuletzt geprüft am 09.10.2017.

Shortgrass Library System (2017): Shortgrass Clippings. Volume VII. München (Shortgrass Clippings, 1). Online verfügbar unter https://issuu.com/shortgrasslibrary/docs/clippings_spring_2017_v_5/1?e=6734716/45795324, zuletzt geprüft am 17.10.2017.

Snyder, Lorraine (2006): Library and Archives Canada. The canadian encyclopedia. o. O. Online verfügbar unter <http://webcache.googleusercontent.com/search?q=cache:Enz-Sqe1dMQkJ:www.thecanadianencyclopedia.ca/en/article/library-and-archives-canada/+&cd=1&hl=en&ct=clnk&gl=ca>, zuletzt aktualisiert am 05.06.2015, zuletzt geprüft am 18.10.2017.

Stam, David H. (2001): International Dictionary of Library Histories. London: Taylor and Francis. Online verfügbar unter <http://gbv.ebib.com/patron/FullRecord.aspx?p=4332558>.

Starr, Mary Jane (2002): Message from the Managing Editor. In: *Bulletin* 34 (6). Online verfügbar unter http://epe.lac-bac.gc.ca/100/202/301/bulletin_nlc/2002/no6/p2-0602-19-e.html, zuletzt geprüft am 17.10.2017.

Takala, Paul (2016): Message from the Interim Chair, May 2016. Canadian Federation of Library Associations. o. O. Online verfügbar unter <http://cfla-fcab.ca/en/monthly-update/message-from-the-cfla-fcab-chair-may-2016/>, zuletzt aktualisiert am 24.05.2016, zuletzt geprüft am 11.10.2017.

The Alberta Library (2014): About Us. Online verfügbar unter <http://thealbertalibrary.ca/about-us>, zuletzt aktualisiert am 07.08.2014, zuletzt geprüft am 07.10.2017.

The Alberta Library (2015): Services. Online verfügbar unter <http://thealbertalibrary.ca/services>, zuletzt aktualisiert am 17.11.2015, zuletzt geprüft am 07.10.2017.

The Alberta Library (2017): About TAL. Our Team. Online verfügbar unter <http://thealbertalibrary.ca/about-tal/our-team>, zuletzt aktualisiert am 26.01.2017, zuletzt geprüft am 07.10.2017.

The Montreal Gazette (1967): Immigration Rules. In: *The Montreal Gazette*, 15.09.1967, S. 6. Online verfügbar unter <https://news.google.com/newspapers?nid=Fr8DH2VBP9sC&dat=19670915&printsec=frontpage&hl=de>, zuletzt geprüft am 12.10.2017.

Toronto Public Library (2017): About the Library. Online verfügbar unter <http://www.torontopubliclibrary.ca/about-the-library/>, zuletzt geprüft am 01.10.2017.

United Nations (2015): Population Division. International Migration. Online verfügbar unter <http://www.un.org/en/development/desa/population/migration/data/estimates2/estimates15.shtml>.

Vancouver Island Regional Library (o. J.a): About Us. Online verfügbar unter <http://virl.bc.ca/about-us>, zuletzt geprüft am 25.10.2017.

Vancouver Island Regional Library (o. J.b): Books by Mail. Vancouver. Online verfügbar unter <http://virl.bc.ca/services/books-by-mail>, zuletzt geprüft am 25.10.2017.

Vancouver Island Regional Library (o. J.c): Homework Help. o. O. Online verfügbar unter <http://virl.bc.ca/teens/homework-help>, zuletzt geprüft am 25.10.2017.

Vancouver Public Library (2016): Vancouver Public Library. Annual Report 2016. Vancouver. Online verfügbar unter <https://cld.bz/bookdata/AcMh96w/basic-html/page-1.html>, zuletzt geprüft am 19.10.2017.

Vancouver Public Library (2017a): Vancouver Library Square Architectural Guide. Fast Facts. Vancouver. Online verfügbar unter http://guides.vpl.ca/librarysquare_architecture, zuletzt aktualisiert am 05.10.2017, zuletzt geprüft am 19.10.2017.

Vancouver Public Library (2017b): Vancouver Library Square Architectural Guide. Frequently Asked Questions about VPL's Central Library Building. Vancouver. Online verfügbar unter <http://guides.vpl.ca/centralfaq>, zuletzt aktualisiert am 05.10.2017, zuletzt geprüft am 19.10.2017.

Yee, Paul (o. J.): History of Canada's early Chinese immigrants. Hg. v. Library and Archives Canada. Government of Canada. Online verfügbar unter <https://www.bac-lac.gc.ca/eng/discover/immigration/history-ethnic-cultural/early-chinese-canadians/Pages/history.aspx>, zuletzt aktualisiert am 19.04.2017, zuletzt geprüft am 20.09.2017.

Abbildungsverzeichnis

Abb.	Titel	Quelle
1	Ober- und Unterkanada	https://tce-live2.s3.amazonaws.com/media/media/79936521-112f-4f0c-95fb-1f84f847de57.jpg
2	Konföderation 1867	https://slmc.uottawa.ca/?q=politics_1867
3	Canada Coat of Arms	http://www.thecanadianencyclopedia.ca/en/article/emblems-of-canada/
4	Übersicht kanadischer Einwanderer	https://www.iom.int/world-migration
5	Übersicht kanadischer Auswanderer	https://www.iom.int/world-migration
6	John. P. Robarts Research Library	https://onsearch.library.utoronto.ca/library-info/ROBARTS
7	Bibliothekssysteme in Alberta	http://www.municipalaffairs.alberta.ca/library_systems
8	Gemeinden, die zu Shortgrass Library System gehören	http://shortgrass.ca/our-public-libraries
9	Vancouver Public Library	http://www.msafdie.com/file/1649.jpg
10	Vancouver Public Library	https://www.straight.com/life/686051/vancouver-public-library-launches-online-survey-help-shape-next-strategic-plan

Tabellenverzeichnis

Tab.	Titel	Quelle
1	Geografische Daten	Eigenfertigung
2	Kanadische Einwanderer	http://www.un.org/en/development/desa/population/migration/data/estimates2/estimates15.shtml
3	Übersicht Bibliothekstypen	Eigenfertigung

Anhang

Dear Ms Konstanzer,

Public library service in Quebec is delivered by municipalities, and the provincial government. Local public libraries are funded almost entirely at the municipal level, and run as a local municipal service. Network libraries are a regional library service that serve the smaller communities in Quebec. The National Library and Archives of Quebec (BAnQ) acquires, preserves and distributes the document heritage of Quebec, and operates 12 locations throughout Quebec.

Provincial Partners and their Responsibilities:

- **Local Public Libraries**
 - Local public libraries are a full municipal service just like roads, recreation, and others. They are not governed by library boards.
- **Network Libraries**
 - The Library Network (Reseau BIBLIO) provides library service to those municipalities with less than 5000 people. There are eleven regional libraries, funded by their members and also by the provincial government.
 - They provide services, resources, item sharing, training, and technology infrastructure to libraries.
- **National Library and Archives of Quebec (BAnQ)**
 - Bibliothèque et Archives nationales du Québec is at once a national library, the national archives and a public library of a major metropolitan city. It brings together, preserves and promotes heritage materials from or related to Québec.
 - It offers materials not only from Quebec but also general collections on a wide variety of subjects, as well as archival materials.
 - It operates 12 buildings throughout Quebec. The main branch is the “Great Library” in Montreal. It is a public library and the central library of the city of Montréal.

In 2015, there were 828 central libraries and 227 branches for a total of 1055 service points in Quebec. There were also 11 network libraries.

We thank you for the interest you have shown in Bibliothèque et Archives nationales du Québec.

The User Services Team

BAnQ-Avis de confidentialité

Ce courriel est une communication confidentielle et l'information qu'il contient est réservée à l'usage exclusif du destinataire. Si vous n'êtes pas le destinataire visé, vous n'avez aucun droit d'utiliser cette information, de la copier, de la distribuer ou de la diffuser. Si cette communication vous a été transmise par erreur, veuillez la détruire et nous en aviser immédiatement par courriel.